Preis Fr. 5.—

25 JAHRE

Kernser - Singbuben

JUBILÄUMSSCHRIFT

25 JAHRE BUBENGESANG

HEITERES LACHEN–
LUSTIGE REISEN

ZUM GELEIT

1 9 4 9 - 1 9 7 4. 25 Jahre Kernser Singbuben, ein Vierteljahrhundert frohes Singen, sicher Grund genug für einen kurzen Marschhalt, für eine Stunde der Besinnung, der Rückschau.

Ein Kinderchor verkörpert sprudelndes Leben, Wachstum, Veränderung, ein Knabenchor noch viel mehr. Ist es schon nicht alltäglich, dass ein kleines Bergdorf einen Knabenchor unterhält, so fasziniert erst recht die Dauer dieser Institution, besonders wenn man bedenkt, wie rasch diese Knirpse wachsen und der Stimmbruch einsetzt. Innert 3 - 4 Jahren setzt sich der ganze Sängerbestand um, so dass in 25 Jahren 8 verschiedene "Sängergenerationen" mit über 150 Buben 'über die Bretter gingen'. Ja wirklich 'über die Bretter', denn diese muntere Sängerschar kann heute auf über 3000 Proben und auf an die 1000 Auftritte auf heimatlichen, schweizerischen und internationalen Bühnen, an kirchlichen und weltlichen Festfeiern, an Hochzeiten und Jubiläumsfeiern und tausenderlei anderen Veranstaltungen zurückblicken. Dabei muss man sich wundern, dass in einem kleinen Dorf sich immer wieder genügend Stimmenqualität finden lässt, dass diese gesangliche Leistung erbracht werden kann.

Die Kernser Singbuben sind seit Jahren ein Begriff, ein Begriff für frohes natürliches Singen voll Lebendigkeit, Bewegung und Harmonie. Lag anfänglich das Schwergewicht beim kirchlichen Choralsingen - Choralbuben - , pflegt der Knabenchor heute vorwiegend schweizerische und internationale Volkslieder und die typische Eigenart der Innerschweiz, das übermütige Jodellied.

In 25 Jahren haben sich diese braungebrannten Buben in ungezählte Herzen hineingesungen und Jungen und Alten, Gesunden und Kranken Stunden der innern Freude und Heiterkeit geschenkt. Ihr Ruf geht heute über Kontinente, ihre Platten erklingen aus zahlreichen Sendern; sie tragen den Namen Kerns in alle Welt. So gratulieren wir heute der grossen Sängerfamilie zu ihrem Jubiläum und hegen nur einen Wunsch:

die Kernser Singbuben mögen weiterbestehen, singen, blühen und gedeihen hinein ins zweite Vierteljahrhundert.

TRATTORIA Teigwaren für Feinschmecker

Wenn Ihre Gäste eine besondere italienische Spezialität verlangen, dann servieren Sie «Trattoria». In der Schweiz gemacht, aber mit viel südländischem Temperament. Heute zum Beispiel «Lasagne al forno Grazia». Das sind Teigwaren für Feinschmecker. Buon appetito.

KERNSER TEIGWAREN

Röthlin AG, 6064 Kerns, Telefon 041/66 45 45

25 Jahre Kernser Singbüben

Das anfangs Mai 1974 ad hoc gegründete Organisationskomitee für die Vorbereitung der Jubiläumsfeier vom 6. Juli 1974:

Präsident:	Peter Röthlin, Obergütschstrasse 11, 6003 Luzern
Vizepräsident:	Erich Berchtold, Block I, Chäli, 6064 Kerns
Aktuar:	Siegfried Bucher, Boll, 6064 Kerns
Kassier:	Josef Bucher, Block I, Chäli, 6064 Kerns
Revisor:	Josef Ettlin, Goldmattweg 7 a, 6060 Sarnen
Propaganda:	Werner Reinhard, Kägiswilerstrasse, 6064 Kerns
Redaktion:	Hans Bucher, Gesellenweg 8, 6060 Sarnen
Graphik:	Paul Bucher, Brunnenmatt, 6064 Kerns
Lokalitäten:	Kurt von Rotz, Hotel Krone, 6064 Kerns
Beisitzer:	Richard von Rotz, Breitenstrasse 10, 6064 Kerns

25 Jahre Kernser Singbuben

Namensliste

Name, Vorname	Jg	Beruf	Wohnort/Straße
1. Epoche			
Amrhein Hans	39	Sakristan	6064 Kerns, Dorf
Berchtold August	38	Elektromonteur	6064 Kerns, Chäli, Block 2
Bucher Hansruedi	38	Kaufmann	8600 Dübendorf, Strehlgasse 27
Bucher Hans	40	Sekretär	6060 Sarnen, Gesellenweg 8
Bucher Siegfried	39	Kaufmann	6064 Kerns, Boll
von Deschwanden Arnold	40	Kaufmann	6340 Baar, Abererrain 50
Durrer Alois	39	Schreinermeister	6064 Kerns, Breitenstraße
Durrer Walter	38	Technischer Kontrolleur	8185 Rüti-Winkel, Lufingerstraße 44
Ettlin Josef	40	Gemeindekassier	6060 Sarnen, Goldmattweg 7a
Michel Niklaus	38	Transporte	6064 Kerns, Oberdorf
Reinhard Albert	40	Vorarbeiter	4244 Röschenz, im Friedhag
Reinhard Hans	38	Lehrer	8832 Wollerau, Bahnhofstraße
Reinhard Werner	37	Reallehrer	6064 Kerns, Kägiswilerstraße
Röthlin Peter	38	Chef Zivilschutzbauten Luzern	6003 Luzern, Obergütschstraße 11
Schallberger Peter	38	Bäckermeister	6064 Kerns, Dorf
Spichtig Alois	40	Spengler	6064 Kerns, Berg
Windlin Anton	39	Radio und Television	8320 Kloten, Breitistraße 25
2. Epoche			
Bucher Ernst	42	Elektroingenieur	12839 Carwine, California
Bucher Oswald	41	Verkäufer	9494 Schaan, Zollstraße 250
Durrer Hans	39	Monteur	6064 Kerns, Hirseli
Fürling Franz	43	Eidg. dipl. Elektroinstallateur	6064 Kerns, Mühlebach 8
Huber Josef	39	Printer	6340 Blickensdorf, H. Waldmannstr. 9
Michel Ruedi	41	Gruppenchef	6390 Engelberg, Wiedenstraße 44
Vogt Paul	42	Kaufmann	8953 Dietikon, Hätschenstraße 14

3. Epoche

Arnold René	45	Zollbeamter	8590 Romanshorn, Alleestraße 1
Barmettler Anton	41	Glasbläser	6064 Kerns, Flühlistraße
Berchtold Bruno	43	El.-Tech.-Ing.	6374 Buochs, Schützenmattring 3
Berchtold Erich	44	Installateur	6064 Kerns, Chäli, Block 1
Bucher Karl	42	Mechaniker	6064 Kerns, Carioca, Boll
Bucher Josef	43	Buchhalter	6064 Kerns, Chäli, Block 1
Bucher Markus	45	Lehrer	8910 Affoltern a/A, Jonenthalstr. 19
von Deschwanden Ruedi	44	Maschinist	6064 Kerns, Huwel
von Deschwanden Arthur	45	Kranführer	6460 Altdorf
Durrer Josef	43	PTT-Angestellter	6052 Hergiswil, Kernenweg 7
Durrer Josef	47	Direktor	6390 Engelberg, Hotel Cristall
Egger André	44	Werbeberater	6052 Hergiswil, Sonnenbergstraße 25
† Ettlin Arnold	43	Bauschreiner	6064 Kerns, Gumm
Ettlin Hans	45	Sportlehrer	6064 Kerns, Boll
Ettlin Justin	48	Landwirt	6064 Kerns, Riedmattli
Ettlin Theodor	43	Sozialarbeiter	8405 Winterhur, Wurmbühlstraße 2
Grünewald Thomas	45	dipl. Psychiater	6006 Luzern, Bächtenbühlstraße 16
Hofer Hans	44	Sekundarlehrer	6078 Lungern, Brünigstraße
Kaiser Arnold	43	Maschinenmechaniker	6374 Buochs, Seeplatz 8
Michel Bernhard	44	Servicemann	6030 Ebikon, Schachenweidstraße 32
Reinhard Anton	46	Lehrer	6072 Sachseln, Haltenhaus
Reinhard Ruedi	42	Angestellter	6064 Kerns, Kägiswilerstraße
Röthlin Karl	42	Landwirt	4806 Wikon, Hintermoos
von Rotz Alfred	45	Lagerchef	6064 Kerns, Bollhöhe
† von Rotz Hansruedi	44	Bauzeichner	6064 Kerns, Chäli
von Rotz Melk	44	Kaufmann	6060 Sarnen, Sonnmattstraße
von Rotz Robert	43	Versicherungsagent	6060 Sarnen, Brünigstraße 97
Scheuber Klaus	43	Arzt	4900 Langenthal, Belchenstraße 9b

Name, Vorname	Jg	Beruf	Wohnort/Straße
4. Epoche			
Barmettler Thomas	46	Sägerei	6064 Kerns, Sagenmatt
Bättig Anton	47	Kaufmann	6064 Kerns, Hobiel
Bucher Anton	46	Buchhalter	6064 Kerns, Chäli, Block 2
Bucher Florentin	46	Heizungsmonteur	6072 Sachseln, Bitzi
Bucher Hans	46	Architekt	8604 Volketswil, im Zentrum 5
Bucher Paul	48	Elektrozeichner	6064 Kerns, Brunnenmatt
von Deschwanden Josef	47	Elektromechaniker	6072 Sachseln, Brüggi
Durrer Niklaus	48	Maurer	6064 Kerns, Acher
Ettlin Eugen	44	Sprachlehrer	Spanien — England
Reinhard Fritz	47	Landwirt	6064 Kerns, Mingetloh
Röthlin Franz	46	Installateur G+W	6048 Horw, Bifangstraße 16
von Rotz Kurt	47	kaufmännischer Angestellter	6064 Kerns, Chäli
von Rotz Niklaus	47	Magaziner	6064 Kerns, Bollbrunnen
von Rotz Tony	47	Organisator EDV	8640 Rapperswil, Wiesenstraße
5. Epoche			
Abegg Heinrich	48	Funkmechaniker	6064 Kerns, Hostatt
Anderegg Hans	50	Mechaniker	6064 Kerns, Oberdorf
Arnold Bruno	50	Koch	Old Swiss Inn, Winnipeg, Canada
Bättig Ruedi	51	Gärtner	6064 Kerns, Brunnmatt
Blättler Karl	52	kaufmännischer Angestellter	6014 Littau, Mattstraße 18
Britschgi Gerhard	51	Lehrer	6064 Kerns, Stanserstraße
Bucher Andreas	49	Gemeindebuchhalter	6064 Kerns, Flüelistraße
Bucher Anton	53	kaufmännischer Angestellter	6064 Kerns, Mattli
Bucher Armin	51	Werkzeugmechaniker	6064 Kerns, Florida
Bucher Josef	50	Zimmermann	6064 Kerns, Holzbau
Bucher Ruedi	51	kaufmännischer Angestellter	6064 Kerns, Boll
Bucher Stefan	51	Mechaniker	6064 Kerns, Untergass
della Torre Alfred	51	Bankangestellter	6064 Kerns, Restaurant Rose

della Torre Paul	51	Sanitärinstallateur	6064 Kerns, Restaurant Rose
della Torre Rolf	53	Koch	6064 Kerns, Restaurant Rose
Dillier Urs	50	Schriftsetzer	6000 Luzern, Weystraße 26
Durrer Beat	50	Elektriker	6064 Kerns, Acherli
Durrer Gerhard	52	kaufmännischer Angestellter	6064 Kerns, Feld
Durrer Josef	49	Schreiner	6064 Kerns, Foribach
Egger Anton	52	Drogist	6064 Kerns, Privatstraße
Egger Heinz	51	Damencoiffeur	6064 Kerns, Privatstraße
Egloff Urs	49	Schriftsetzer	6343 Rotkreuz, Oberer Haldenhof
Enz Engelbert	55	Elektromonteur	6064 Kerns, Riebetli
Höschle Otto	52	stud. germ.	6064 Kerns, Sand
Huwyler Gabriel	50	Maschinen-Prüfer	8049 Zürich, Limmattstraße 360
Kaufmann Rovin	47	Werbeassistent	6005 Luzern, Horwerstraße 4
Imdorf Josef	48	Chauffeur	6055 Alpnach
Mandl Norbert	51	Hochbauzeichner	6060 Sarnen, Sonnmattstraße
Marty Benno	51	Student	6499 Bauen, Baumgarten
Michel Werner	49	Postbeamter	8004 Zürich, Lagerstraße 87
Odermatt Erwin	49	Sanitärinstallateur	6064 Kerns, Erlenstraße
Odermatt Josef	51	kaufmännischer Angestellter	6064 Kerns, Oberdorf
Reinhard Bruno	49	Kellner	8610 Uster, Restaurant Krone
Reinhard Marcel	50	Monteur	3012 Ostermundigen, Rütiweg 104
Reinhard Markus	52	Maurer	6064 Kerns, Rößligasse
von Rotz Albert	47	Hauswart	6390 Engelberg, Erlenrain 511
von Rotz Engelbert	49	Spengler	6064 Kerns, Stellbach
von Rotz Kurt	50	Hotelier	6064 Kerns, Hotel Krone
† von Rotz Peter	52	Briefträger	6064 Kerns, Chäli
von Rotz Richard	49	Kaufmann	6064 Kerns, Breitenstraße 10
Wagner Thadé	53	Spengler	6064 Kerns, Gaß, Wyßerlen
Windlin Kaspar	51	Zimmermann	6064 Kerns, Spielhof

Name, Vorname	Jg	Beruf	Wohnort/Straße
6. Epoche			
Blättler Werner	57	Mechanikerlehrling	6064 Kerns, Rüti
Bucher Arnold	56	Elektromechaniker	6064 Kerns, Chäli
Bucher Marcel	57	Elektromonteurlehrling	6064 Kerns, Hotel Sonne
Bucher Peter	57	Briefträger	6064 Kerns, Breitenstraße
Bünter Adrian	60	Schüler	6064 Kerns, Boll
Büttler Mario	54	stud. med.	6064 Kerns, Dorfplatz
della Torre Oskar	57	Kochlehrling	6064 Kerns, Restaurant Rose
Durrer Albert	56	Landwirt	6064 Kerns, Durren
Egger Mario	54	Maschinenzeichner	6064 Kerns, Privatstraße
Egger Martin	56	Automechaniker	6064 Kerns, Privatstraße
Egger Niklaus	57	Schüler	6064 Kerns, Mühlematt
Ettlin Anton	57	Elektromonteurlehrling	6064 Kerns, St. Jakob am Boll
† Ettlin Engelbert			6064 Kerns, Uechtern
Ettlin Erich	62	Schüler	6064 Kerns, Haldi, St. Anton
Ettlin Josef	57	Schreinerlehrling	6064 Kerns, Sunnhüsli
Ettlin Niklaus	59	Schüler	6064 Kerns, Haldi, St. Anton
Ettlin Walter	60	Schüler	6064 Kerns, Haldi, St. Anton
Gasser Karl	56	kaufmännischer Lehrling	6074 Giswil, Diechtersmatt
Hofer Günther	57	Bäcker-Konditor	6064 Kerns, Wyermatt
Huber Beat	56	PTT-Angestellter	6064 Kerns, Klewigen
Marty Alex	59	Schüler	6499 Bauen, Baumgarten
Röthlin Arnold	56	Maschinenmechaniker	6064 Kerns, Klewigen
Röthlin Gerhard	54	Maschinenzeichner	6064 Kerns, Klewigen
Röthlin Markus	57	Elektrozeichner	6064 Kerns, Heimeli
Röthlin Markus	55	Briefträger	6064 Kerns, Klewigen
von Rotz Bruno	56	Bäcker-Konditor	6064 Kerns, Melchtalerstraße
von Rotz Hans	58	Schüler	6064 Kerns, Hostett, Dietried
von Rotz Hanspeter	56	Maurerlehrling	6064 Kerns, Chäli
von Rotz Josef	55	Landwirt	6064 Kerns, Hostett, Dietried

von Rotz Josef	56	Landwirt	6064 Kerns, Höfli
von Rotz Josef	57	Sanitärzeichner	6064 Kerns, Feld
von Rotz Lukas	57	Landwirtschaftliche Schule	6064 Kerns, Frauenmatt
von Rotz Ruedi	56	Mechanikerlehrling	6064 Kerns, Feld
von Rotz Werner	57	Automechanikerlehrling	6064 Kerns, Wandelen
Studer René	54	kaufmännischer Angestellter	6064 Kerns, Dossen
Wagner Arnold	55	Landwirt	6064 Kerns, Gaß, Wyßerlen
Wagner Anton	60	Schüler	6064 Kerns, Gaß, Wyßerlen
Windlin Josef	56	Briefträger	6064 Kerns, Spielhof

7. Epoche (derzeitiger Bestand 1974)

Bucher Manfred	61	Schüler	6064 Kerns, Boll
Durrer Albert	64	Schüler	6064 Kerns, Obergisigen
Durrer Anton	61	Schüler	6064 Kerns, Obergisigen
Durrer Anton	60	Schüler	6064 Kerns, Halten
Durrer Karl	63	Schüler	6064 Kerns, Hinterdorf
Durrer Kurt	62	Schüler	6064 Kerns, Kernmatt
Durrer Niklaus	59	Schüler	6064 Kerns, Obergisigen
Durrer Werner	64	Schüler	6064 Kerns, Hinterdorf
Ettlin André	62	Schüler	6064 Kerns, Oberdorf
Ettlin Markus	62	Schüler	6064 Kerns, Mimosa
Flück Werner	61	Schüler	6064 Kerns, Oberdorf
Haldi Armin	62	Schüler	6064 Kerns, Oberdorf
Haldi Peter	59	Schüler	6064 Kerns, Oberdorf
Reinhard Erich	60	Schüler	6064 Kerns, Klewigen
Schmid Robert	60	Schüler	6064 Kerns, Nideich
von Rotz Anton	62	Schüler	6064 Kerns, Chäli
von Rotz Armin	60	Schüler	6064 Kerns, Oberdorf
von Rotz Daniel	64	Schüler	6064 Kerns, Wandelen
von Rotz Guido	60	Schüler	6064 Kerns, Wandelen
von Rotz René	61	Schüler	6064 Kerns, Wandelen

L e b e n s l a u f

Am 29. Dezember 1920 erblickte ich in Einsiedeln als sechstes von acht Kindern das Licht der Welt. Während der Primar- und Sekundarschulzeit trieb ich - wie könnt's in Einsiedeln anders sein - viel Skisport. Nach vier Jahren Seminar erwarb ich 1940 das Lehrpatent. 1940 bis 1942 setzte ich die im Seminar begonnenen musikalischen Studien bei Stiftsorganist J. Baptist Bolliger fort und wirkte als Aushilfe in zahlreichen Lehrstellen in den Kantonen Schwyz, Uri und Luzern auf allen Stufen der Volksschule.

1942 begann mit der Uebernahme der 6./7. Klasse in Kerns ein neuer Lebensabschnitt. Die nächsten Jahre waren gekennzeichnet durch die berufliche und kulturelle Tätigkeit, wie sie damals von einem Dorflehrer als selbstverständlich beansprucht wurde. Nebstdem widmete ich mich der Weiterbildung als Chorleiter und Musikdirigent. 1943 übernahm ich in Kerns den neugegründeten Jodelklub,

1944 den Kirchenchor und das Organistenamt.

1949 schloss ich mit Marie Louise Schwerzmann von Zug den Bund fürs Leben. Unserer Ehe wurden fünf Kinder geschenkt, drei Mädchen und zwei Buben.

1949 - 1962 widmete ich mich dem Studium der Heilpädagogik und Psychologie. Seit 1962 amte ich als Präsident der Interkantonalen konsultativen Lehrerkommission, Goldauer Konferenz genannt, wo ich massgeblich an der Entwicklung der heutigen modernen Lehrmittel beteiligt war und bis heute noch bin.

1949 gründete ich die Kernser Choralbuben. Vom Gesangsunterricht kannte ich die musikalischen Talente der Kernser Jugend. So wagte ich den Schritt zur Chorgründung, um einerseits den Gottesdienst zu verschönern - Choralbuben - und anderseits für die zahlreichen Dorfanlässe einen jederzeit vorbereiteten Kinderchor zur Verfügung zu haben. Angeregt durch die Gedichte von Frau Hedwig Egger-von Moos vertonte ich zahlreiche Lieder, mit denen die Kernser Choralbuben ihren Ruf begründeten. Ihre Ausstrahlung über die Kantons- und Landesgrenzen hinaus in alle Welt kam eigentlich ganz ungewollt und ist sicher ihrer natürlichen Volks- und Jodelliedpflege zu verdanken.

1969 übernahm ich das Amt des Kantonalen Schulinspektors in Uri, ein Aufgabengebiet, das meine ganze Kraft beansprucht. Da sich bis heute niemand für die Uebernahme der Kernser Singbuben finden liess, betreue ich sie trotz Wohnortswechsel immer noch, wobei ich von meiner Frau und von Herrn Lehrer Wiget, Musikstudent in Salzburg, tatkräftig unterstützt werde. Nach wie vor bildet die Musik mein Haupt-Hobby und ich hoffe, dass gerade durch das Jubiläumsfest die Nachfolge in der Leitung der Kernser Singbuben für das nächste Vierteljahrhundert gelöst werden kann.

Jost Marty

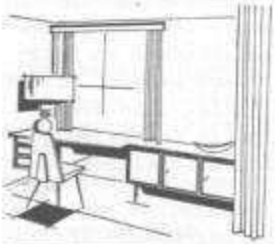
erich berchtold, sanitär, heizung
6064 kerns telefon 041 - 66 59 84

empfiehlt sich für

**neubauten
umbauten und
reparaturen**

Wir empfehlen uns für die Ausführung sämtlicher Elektro-Installationen

Gebr. Fürling AG
6064 Kerns, Telefon 66 25 25



Josef Ettlin 6064 Kerns
Sunnhüsli, Tel. 041-66 17 23

Möbel
Innenausbau, Planung
Teppiche
Wandschrank-Elemente

Bei dieser Gelegenheit danken wir auch ganz besonders Frau Marty für ihre persönliche Mühe und Arbeit mit den Kernser Singbuben. Sie hat es meisterhaft verstanden, sich jederzeit sozusagen als Ersatz-Mutter der lebendigen und zu jedem Lausbubenstreich bereiten Singbuben anzunehmen. Denken wir z.B. an die Betreuung der Buben auf den verschiedenen Tournees und Auslandaufenthalte, bei denen sie immer sämtliche Garderobe der Buben, die nicht bräver als alle andern Kinder in diesem Alter sind, in tadellosem Zustand hielt, wie abgerissene Knöpfe annähen, Waschen und Flicken zerschlissener Sachen und vieles anderes mehr. Mit ihrem Einsatz hat auch sie ihren Anteil zu dem Ansehen beigetragen, das die Kernser Singbuben heute überall haben.

Für alle ehemaligen Kernser Singbuben:
Die Redaktion

"Ich heisse Hedy von Rotz und wohne am Boll in Kerns. Man nennt mich auch das Pirmini-Hedy oder die Choraltante. Während zwanzig Jahren war meine Person mehr oder weniger mit den Auftritten der Kernser Singbuben verbunden. Das kam so:

Ursprünglich wollten wir in der Paramentensektion Ministrantenkleider schneidern. Doch auf Vorschlag des Herrn Pfarrer Fanger schnitten wir Kleider für die eben flügge gewordenen Choralbuben, die ihren ersten Auftritt auf Weihnachten 1949 vorbereiteten. Etwa zehn Personen machten sich emsig an die Arbeit, um für sechzehn Kernserbuben Chorhemd mit Rock zu fabrizieren. An Weihnachten nun lud mich Frau Marty ein, ihr beim "Einstiefeln" der Buben zu helfen. Und bei dieser Arbeit blieb es über Jahre.

Herrn Pfarrers Hausgang diente als Umkleidelokal, als Raum zum Einsingen und nicht zuletzt als Turnhalle für Kletterkünste übermütiger Choralbuben. Weniger Freude machten mir jene, die zu spät kamen, Kaugummi lutschten oder überhaupt streikten. Schliesslich war ich verantwortlich, dass die Bubenschar bei Beginn des festlichen

Gottesdienstes sauber eingekleidet paratstand. Mir war besonders die Pflege der Kleider anvertraut. Hier gähnte ein Riss, dort fehlte ein Knopf. Alljährlich bezahlte der Kirchenvogt zu Fronleichnam die Reinigung der Kleider. Mir blieben bei diesen Arbeiten viele schöne Erinnerungen.

Später durfte ich nach Uster, Zürich, Weggis und an andere Orte mitfahren, hauptsächlich in der Funktion als Choraltante. Heftpflaster und etwas Jod gehörten bei solchen Uebungen stets zu meiner Ausrüstung.

Auch wenn ich heutzutage weniger direkten Kontakt mehr mit den Buben pflege, bewahre ich jeden Zeitungsartikel und jedes Bild über sie in einer dicken Mappe auf. Mit besonderem Interesse verfolge ich das Weiterleben, die Berufswahl und das berufliche Fortkommen meiner einstigen Schützlinge und stelle fest, dass aus allen sicher etwas Rechtes geworden ist.

Zum Schluss darf ich sagen, dass ich mich gerne an die zwei Jahrzehnt erinnere und den Buben für die Zukunft von Herzen viel Erfolg wünsche."

(Interview: W. Reinhard)

WAS AUS KERNS KOMMT, IST AUS GUTEM HOLZ GESCHNITZT! –

Wir gratulieren zum Jubiläum

J. Reinhart Söhne AG
Büromöbelfabrik
6064 Kerns

1. Reihe (von links nach rechts): A. Durrer, A. von Deschwanden, A. Spichtig, A. Reinhard, H. Bucher, J. Ettlin
2. Reihe: H. R. Bucher, A. Berchtold, P. Schallberger, J. Marty, P. Röthlin, A. Windlin, H. Amrhein
3. Reihe: N. Michel, W. Reinhard, S. Bucher, H. Reinhard

Einige Erinnerungen an die Choralbubenzeit in Kerns (1949 bis 1951)

Für mich begann sie eben, als ich vom Pfarrhelfer sel. J. Ihle mit bestem Dank für die geleisteten Dienste aus dem Kreis der Ministranten vorzeitig verabschiedet wurde! Also hier raus - da wieder rein - die Kirchenbesucher hatten ihn wieder!

Man darf ruhig sagen, wir Choralbuben hatten einen gewissen Stolz, dabei sein zu dürfen, obwohl die Proben einiges an Freizeit beanspruchten.

Das Singen der lateinischen Choräle an den grossen kirchlichen Festtagen Weihnachten, Neujahr, Ostern usw. im einheitlichen Chorkleid gab dem Gottesdienst eine besonders festliche Note. Einzig das Umkleidezeremoniell im Pfarrhof lief nicht immer glatt, aber eine kleine Anerkennung seitens des Pfarrers, einer der Köchinnen oder von Frau Marty für die geleistete Arbeit machte manches wieder gut.

Sehr gut in Erinnerung sind auch die Stunden bei Frau Hedwig Egger-von Moos, in deren Haus geblieben. Mit Peter Röthlin war ich öfters dort, um neue Lieder kennen zu lernen und meistens gab es auch ein kleines Zabig.

Ein Vereinsausflug mit dem Kirchenchor auf den Bürgenstock beeindruckte mich deshalb besonders, da ich dem Hammetschwand-Lift gegenüber mehr Angstgefühl als Bewunderung für die Technik empfand.

Sehr viel mit Gefühl hatten auch die Vorträge an verschiedenen Veranstaltungen, vor allem im Kreise des Müttervereins zu tun. Denken wir dabei nur an Peters Standartlied: Bei ihrem schwererkrankten Kinde ....., das seine Wirkung hinsichtlich Tränenfluss kaum verfehlte!

Ernst allerdings wurde es anlässlich jenes Spitalbesuches in Sarnen. Nach einigen frohen Liedern stellten wir uns auf einer Stiege gegenüber einer halbgeöffneten Zimmertür auf. Es sei Herr Saladin, der ehemalige Spitalverwalter, der im Sterben liege. Beim Lied: Näher mein Gott zu dir ...., lief es mir kalt und warm den Rücken hinunter.

Choralbuben ohne die Frutt - undenkbar! Besonders haften blieb jener Marsch über Betenalp zur Stöckalp hinunter, zum Teil an der Seite des ehemaligen Bundesrates Dr. Philipp Etter.

Einen ganz besondern Eindruck auf uns machte die Mitwirkung anlässlich einer Veranstaltung in Uster zugunsten der Kirchenrenovation: - Erstmals in die Welt hinaus - in einem fremden Haus übernachten - an fremder Leute Tisch essen! Mit diesem Engagement wurden wir als Kernser Choralbuben sozusagen erstmals auch ausserhalb des Kantons bekannt.

Beim Marsch auf die Schwandi zum Skifahren, besonders mit Berchtold Gusti, haben wir uns die Zeit mit dem Suchen neuer Texte zu bekannten Melodien verkürzt. Stichwort Skifahren: Das Bubenskirennen war angesagt, Emil aus Wisserlen durfte altersmässig nicht mitmachen. Da musste Peter am Sonntag überraschenderweise nach Luzern singen gehen und seine Stelle in der Startliste nahm - Emil ein und gewann, ich wurde zweiter! Die Medaille liegt heute in meinem Schulzimmer und erinnert mich jedesmal an diese Begebenheit.

Das Sternsingen war eine besonders eindrückliche Phase schon deshalb, weil man abens spät nach Hause musste. Dann der Aufstieg im Amte als Singbub, Sternträger, König, die letzten zwei verbunden jeweils mit Nachtessen im Rössli!!

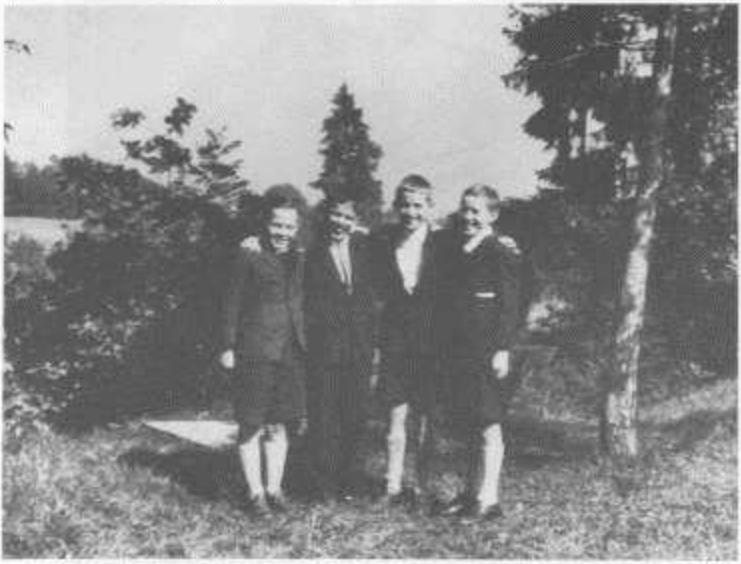
Sicher wird jeder damalige Choralbub, wie ich, jederzeit gerne an glückliche Bubenjahre zurückdenken.

H. Reinhard

Hier Peter Röthlin als Solist (genannt der mit der Glockenstimme) anlässlich eines JE-KA-MI-Abends im Hotel Sonne in Kerns, wo er mit seinem hellen Sopran den ersten Preis gewann. Als Solist ist er in seiner Jugendzeit an über 50 Anlässen, wovon vor allem an Hochzeitsfeiern in den Kantonen Ob- und Nidwalden, aufgetreten.

Und heute nach 25 Jahren sehen Sie ihn hier in der Hauptrolle als Bolo Baranski (alias Peter Röthlin) mit Helena Zaremba (alias Liliana Hafner) in der Operette "Polenblut" am Landtheater in Arth im Kanton Schwyz.

Gruppenbild anläßlich eines Nachmittagsständchens im Chalet Luegisland für eine dezente Frauengruppe bei Kuchen und Tee



Von links nach rechts: H. Bucher, A. Reinhard, P. Röthlin, H. Amrhein

Tea Room Tschiferli

P. Schallberger-Masvidal, Flüeli-Ranft, Telefon 041-66 48 38

Erstklassige Fleisch- und Wurstwaren, immer aus dem Fachgeschäft. Der Metzgermeister – Ihr Fleischfachmann.

ALBERT HOFER

Metzgerei, 6064 Kerns, Telefon 66 14 65

Fir guete Chäs und frischi Milchprodukt lohnt sich e Gang is Spezialgschäft

A. BUCHER-REINHARD
Molkerei und Lebensmittel
6064 Kerns

Die Choralbubenzeit in den Jahren 1952 und 1953

Der Schwerpunkt in dieser Zeit war auch die gesangliche Bereicherung aller kirchlichen Festgottesdienste mit den entsprechenden Chorälen. Daneben durften wir mit unserem Lieder-Repertoire die verschiedensten Familienfeste oder besonderen Anlässe unterhaltlich verschönern wie z.B. Geburtstagsfest von Otto Hess, Ehrung von Direktor Ganz usw. In guter Erinnerung geblieben sind auch die Ständchen auf Melchsee-Frutt für besonders prominente Feriengäste des Hotels Kurhaus. In den Sommermonaten gehörte auch die Mitwirkung bei den Gäste-Abenden mit Orchester auf der Rössli-Terrasse ins Programm. Daneben sind in dieser Zeit auch Radioaufnahmen für das Studio Bern, u.a. verschiedene Weihnachtslieder für das Sternsingen, verwirklicht worden.

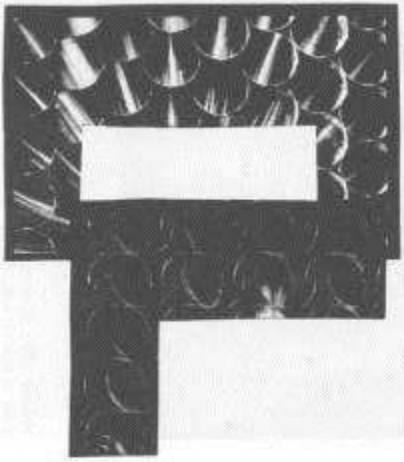
Stichwort Sternsingen: Für mich ist das Sternsingen als Choralbub am lebhaftesten in Erinnerung geblieben. Schon das späte Heimgehen war für uns Buben ein Abenteuer für sich! Dann die in manchem Bauernhaus offerierten kleinen Imbisse, verbunden mit Tranksame, wie "Kaffee mit oder ohne" usw. waren einmalig, geschweige das verbotene Rauchen hinter dem Rücken der Drei Könige! Alles in allem war die Choralbubenzeit bestimmt für alle von Lehrer Marty auserwählten Buben ein sehr wertvoller und unvergesslicher Abschnitt in unserer Jugendzeit, an die wir immer wieder gerne zurückdenken werden.

T. Barmettler

1. Reihe: (von links nach rechts): A. Windlin, J. Ettlin, P. Vogt, R. Michel, O. Bucher, H. Bucher
2. Reihe: A. von Deschwanden, P. Röthlin, J. Huber, J. Marty, H. Amrhein, A. Spichtig
3. Reihe: H. R. Bucher, H. Reinhard, S. Bucher, H. Durrer, A. Reinhard

Neben dem Sternsingen finden die Choralbuben noch Zeit, ein Krippenspiel für groß und klein im Singsaal in Kerns aufzuführen.

Alois Durrer Wohnbau 6064 Kerns/Sand
Telefon 66 13 45



Arnold Röthlin Kerns

Spenglerei
sanitäre Anlagen
Flachbedachungen
Reparaturen

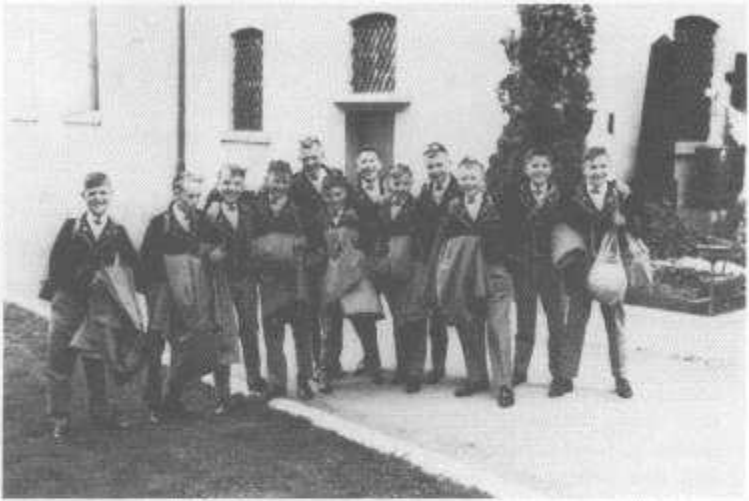
Telefon 66 13 24
66 49 50

N E W Y O R K - N E W Y O R K

Die erste Bekanntschaft mit der internationalen Welt im Jahre 1959

Am 16. April starteten dreizehn Kernser Singbuben mit ihrem Begleiter und Lehrer Jost Marty, die Fahnenschwinger Josef Durrer und Theodor Wyrsch, die Solojodlerin Therese Wirth-von Känel, das Alphorntrio Robert, Martin sen. und Martin jun. Christen und das Ländlertrio Oswald-Jenny-Hinnen zu ihrer Fahrt nach New York. Während fünf Wochen brachten diese "Sendboten schweizerischer Folklore" lebendiges Brauchtum auf die Bühne der Radio City Music Hall, die im Herzen von Manhattan liegt und ein "showplace" ersten Ranges ist, sowohl was die Grösse als auch die Darbietungen betrifft.

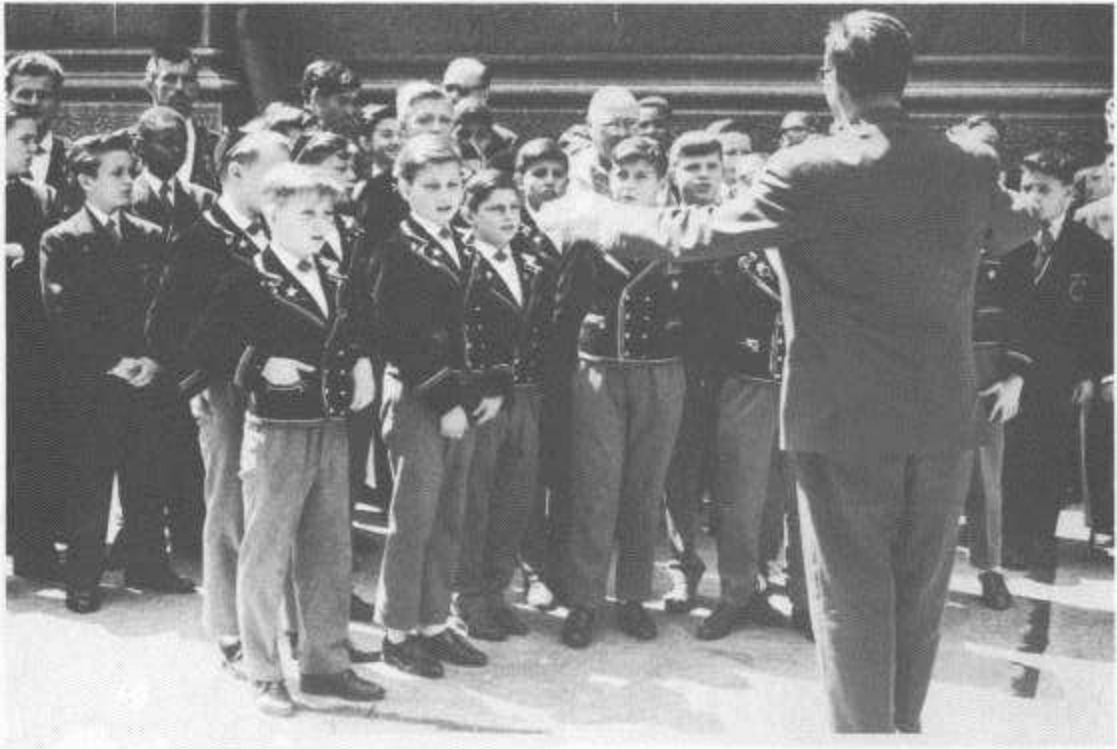
War schon allein der Flug mit der Swissair ein Erlebnis besonderer Art, so beeindruckte erst recht die - wenn auch beschränkte - Bekanntschaft mit dem amerikanischen Leben. Neben dem Vergnügen gab es auch angestrengte Arbeit. Während vier Wochen bestritt die Truppe täglich vier Programme, was insgesamt 112 Aufführungen ausmacht. Die Darbietungen standen unter dem Motto "Swiss Echo" und dauerten jeweils vierzig Minuten. Zu Beginn der Aufführung spielte das sechzig Mann starke Symphonieorchester die Tell-Ouvertüre auf mustergültige Art. Hierauf öffnete sich der Vorhang zur ersten Programmnummer, die "Glückliche Landung" hiess. Auf der Bühne stand die Attrappe eines Swissair-Flugzeuges, dem das gesamte Ensemble jauchzend, jodelnd und grüssend entstieg. Nach amerikanischer Art waren auch schon die Presseleute da, welche die Ankömmlinge auf ihre Weise willkommen hiessen. Die Singbuben trugen



"Vo Luzärn uf Wäggis zue" vor, dann folgte ein Alphornsolo mit hinter den Kulissen erzeugtem Doppelecho, das abgelöst wurde von Solojodel und dem Ländlertrio. Nach der glücklichen Landung bot das Stammballett der Music Hall einen folkloristischen Tanz dar, bei dem Milchkessel und Kostüme in den Schweizer Farben nicht fehlten.

Den zweiten Teil eröffnete die "Dorfhochzeit". Zu Ehren der sich vermählenden Lehrerin spielte das Ländlertrio auf, die Singbuben brachten ein Ständchen dar und übergaben ihrer Lehrerin zum Abschied eine grosse Music Box in Form einer naturgetreu nachgebildeten Alphütte. Das Geschehen erreichte seinen Höhepunkt mit dem von Gesang und Kuhglockengeläute begleiteten Talerschwingen, einem alten Appenzeller-Brauch. Das Trio Schmid und ein von einem südamerikanischen Tänzerpaar aufgeführtes Eisballett, zu dem Arosa den Hintergrund bildete, leitete hors concours zum dritten und abschliessenden Teil, dem fulminanten "Narzissenfest" von Montreux über. Was in Wirklichkeit dazu gehört, fehlte auch in New York nicht. Das Schlussbild vereinigte das ganze Ensemble auf der von amerikanisch drapierten Bauernmädchen, währschaften Aelplern, Blumen und fliegenden Girlanden erfüllten Bühne. Bei jeder Szene bildeten Alphütten und Berge in wechselnder Folge den Hintergrund, so dass die Bodenständigkeit auch in dieser Hinsicht nicht zu kurz kam.

Der Erfolg des "Swiss Echo" blieb denn auch nicht aus. Besser als viele Worte mag ihnen die Tatsache beweisen, dass die 6200 Plätze fassende Music Hall bei jeder Aufführung voll besetzt war, so dass mindestens 600 000 Personen mitten in der Weltstadt einen Ausschnitt aus dem schweizerischen Brauchtum miterlebten. Gewiss waren es nicht zuletzt auch die immer wieder gelobte Natürlichkeit und Frische der Darbietenden und die - wie ein Kritiker sagte - echt schweizerisch-frohmütige Stimmung, welche das verwöhnte New-Yorker Publikum zu begeistern vermochten.



Es versteht sich von selbst, dass dieses Gastspiel der schweizerischen Verkehrswerbung einen unschätzbaren Dienst geleistet hat. Der direkte, lebendige Kontakt mit dem Publikum vermag wohl mehr als ein Werbeslogan das Ferienland Schweiz zu propagieren und die Reiselustigen zu einem Besuch aufzumuntern. Obwohl sich die Kulturgüter der Schweiz nicht allein in der Folklore erschöpfen, darf dem New Yorker Gastspiel hinsichtlich der Fremdenwerbung sicherlich gesamtschweizerische Bedeutung zugesprochen werden.

Der Aufenthalt in New York diente in erster Linie der Arbeit, aber auch das Vergnügen kam zum Recht. Zahlreiche Ausflüge, Besichtigungen, Einladungen und Empfänge brachten Abwechslung. Ob allem wurde aber nicht vergessen, dass die schulische Ausbildung der Kernser Buben nicht unter der Abwesenheit von zu Hause leiden durfte. In einem besonders zur Verfügung gestellten Raum in der Music Hall fanden täglich vier bis fünf Unterrichtsstunden mit dem normalen Lehrprogramm statt. Selbst der sportliche Teil wurde im Central Park absolviert.

Ihr Fachgeschäft für TV, Hi-Fi, Radio, Grammo, Recorder, Elna-Nähmaschinen, Reparaturen Schallplatten

radio reinhard

Kronenplatz Sarnen, Telefon 66 20 02
Flüelistraße Kerns, Telefon 66 20 02

Kernser Singbuben in der grossen Welt! (Stimmen aus der Tages-Zeitung während des Aufenthaltes in New York)

Wenn anlässlich des Abfluges der 13 Kernser Singbuben mit den übrigen Mitgliedern der folkloristischen Gruppe nach Amerika die ganze Schweizer Presse mit Berichten und Illustrationen nicht kargte, so ist es seither um diese "Schweizer Delegation" recht still geblieben. Kein Wunder, denn wie uns die Buben schreiben, haben sie jeden Tag ein grosses Pensum Arbeit zu bewältigen. Zwischen den sechs Uraufführungen von Filmen in der Radio-City Music Hall (mit 6'200 Sitzplätzen das grösste Theater der Welt) haben die Kernser Singbuben mit den Alphornbläsern, Fahnenschwingern, Jodlerin usw. jeden Tag viermal zu einer Bühnenschau "Swiss Echoes" anzutreten. Während vier Stunden erteilt Lehrer und Dirigent Jost Marty den Buben in den besonders für diesen Zweck zur Verfügung gestellten Zimmern in der Music Hall oder im Hotel Schulunterricht. So bleibt ihnen sehr wenig Zeit für "Extravaganzen", wie uns wörtlich geschrieben wird. Die Darbietungen der Folklore-Gruppe erfreuen sich bei den New Yorkern sehr grosser Beliebtheit und finden ungeteiltes Lob.

Als besonders wichtige Begebenheit haben die Kernser Singbuben die Audienz bei Kardinal Spellmann ins Tagebuch geschrieben. Auch bei Heiner Gautschi stellten sie sich zu einem Rendez-vous. Als wohl bedeutendstes Ereignis gilt die von der weltbekannten Wohltäterin Lady W. Hurst veranstaltete Sondervorstellung zugunsten der Aktion "Genügend Milch dem amerikanischen Kind", an welcher die Singbuben wie auch die ganze Schweizer Gruppe einen geradezu sensationellen Erfolg erzielte. Die Vorstellung wurde in erster Linie von prominenten Persönlichkeiten des wirtschaftlichen und politischen Lebens besucht, - kostete doch der Eintrittspreis pro Person sage und schreibe 50 Dollar, das sind rund 215 gute Schweizer Franken! - Unter den rund 2'000 Besuchern sah man den Herzog und die Herzogin von Windsor, den

Bürgermeister von New York, Dr. Wagner (der die Singbuben besonders in sein Herz geschlossen hat), den Schweizer Generalkonsul in New York, die berühmte Filmschauspielerin Deborah Kerr und den Hauptdarsteller des eben uraufgeführten Films "Count Your Blessings", Rosano Brazzi. Anlässlich der Sondervorstellung wurde den prominentesten Persönlichkeiten einige tausend Narzissen aus Montreux verschenkt, die mit einem Swissair-Flugzeug eigens zu diesem Zwecke nach New York verbracht worden waren.

Ganz Kerns und sicher auch die ganze am Fremdenverkehr interessierte Schweiz wünscht den Kernser Singbuben und allen andern der Folklore-Gruppe weiterhin den besten Erfolg im Lande der unbegrenzten Möglichkeiten!

Für fachgerechte Fassaden- und Innenrenovationen sowie Umbauten und Neubauten, Plastiken und Tapezierarbeiten empfiehlt sich

WALTER SCHMID

Malergeschäft, Bollhöhe, 6064 Kerns, Tel. 66 48 59

THOMAS BARMETTLER

Sägewerk und Holzhandlung
6064 Kerns, Telefon 041 - 66 34 54

Klotzbretter

aller Art in Fi/Tannen und Buchen
Bauholz
Konstruktionsholz
Chalet-Massivholz
Lohnschnitt

Feinschmecker sind bei

reinhard

Bäckerei-Konditorei, Lebensmittelgeschäft
Kerns, Telefon 66 13 94

immer gut bedient!

Wir empfehlen uns bestens für Milch und Milchprodukte aller Art. Als Spezialität dürfen wir Ihnen unsern feinen Bratkäse anbieten.

Mit höflicher Empfehlung

K. BARMETTLER

Molkerei (beim Schulhaus) 6064 Kerns
Telefon 66 12 32

Mit den besten Wünschen für die Kernser Singbuben empfiehlt sich

Karl Bucher-Hagmann, Kerns
Telefon 66 18 41

Landmaschinen, Schlosserarbeiten,
Haushaltapparate

Empfiehlt sich bestens

Röthlin Alois
Garage, 6064 Kerns
Tel. 66 49 38

Förderer und Gönner der Kernser Singbuben

Frau H. Egger-von Moos, Kerns +

Julian Dillier, Radio Basel

Heinrich Woermann, Fabrikant, Sarnen

C. Tillmann, Fabrikant, Gendringen/NL

Frl. Margrit Schill, Kerns (Entwurf der Sängerblusen)

Christian Höschle, Fabrikant, Kerns

Mütter von Singbuben (Näh- und Stickarbeiten)

Väter von Singbuben (Chauffeurdienste)

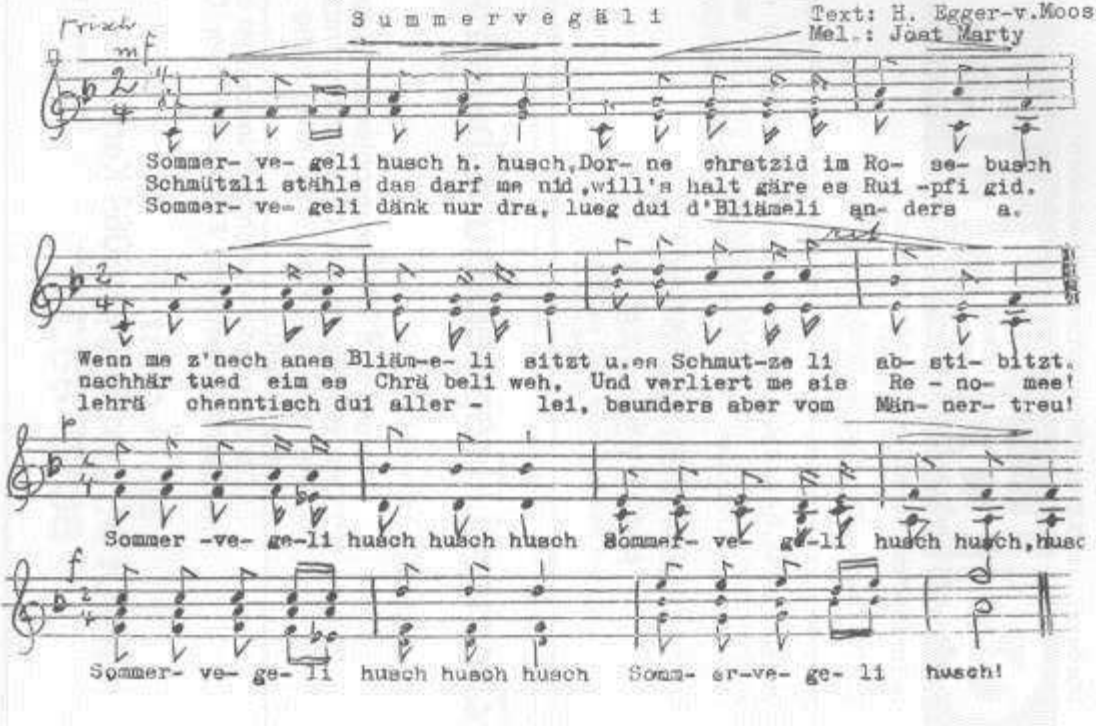
Zimmerei Treppenbau Chaletbau

Warum sich mit Bauproblemen plagen, nur den Fachmann Otto Bucher fragen. Fachlich, prompt und preisgünstig ist mein Gebot!
Darum empfiehlt sich bei Neubauten und Reparaturen euer Fachmann vom Ort.

Otto Bucher, 6064 Kerns
Zimmerei und Treppenbau Telefon 66 10 81

S u m m e r v e g ä l i

Text: H. Egger-v.Moos
Mel.: Josef Marty



J u b i l ä u m s k o n z e r t

25 JAHRE KERNSER SINGBUBEN

Samstag, 6. Juli 1974, 20.15 Uhr, auf dem Schulhausplatz in Kerns (bei schlechter Witterung im Singsaal)

Mitwirkende: Kernser Singbuben
De Ulftse Nachtegalen (Kinderchor aus Holland)
Marie-Theres Röthlin, Zürich, Sopran
Peter Röthlin, Luzern, Tenor
Kapelle della Torre

Conference: Peter Röthlin, Luzern

P r o g r a m m :

1. Begrüssungswort von Nationalrat Walter Röthlin
2. Auftakt durch die Kernser Singbuben
4. Querschnitt aus der Operettenwelt — Marie-Theres & Peter Röthlin
5. Internationale Volkslieder — De Ulftse Nachtegalen, Kernser Singbuben
6. Soloeinlagen — Peter Röthlin
7. Gesamtchor beider Kinderchöre
8. Gemeinsames Schlusslied — Kernser Singbuben aller 25 Jahre
9. Schluss- und Dankeswort — Peter Röthlin

In den Zwischenpausen spielt die Kapelle della Torre und die Instrumentalgruppe der Kernser Singbuben.

Anschliessend an das Konzert gemütliche Unterhaltung im Hotel Krone, Kerns.

Sportgeschäft

SPORT Durrer KERNS

Telefon 66 36 26

Im Sommer für ... Bergschuhe
Wanderhosen
Rucksäcke usw.

Im Winter für ... Ski, alpin und nordisch
Skischuhe

Große Auswahl Skibekleidung usw.

1. Reise nach Berlin anlässlich der Deutschen Rundfunk, Fernseh- und Phono-Ausstellung 1961

Den "Langen Lulatsch" nennen die Berliner ihren Funkturm. Zu seinen Füssen fand 1924 die erste Deutsche Funkausstellung in einer Halle mit etwa 400 Ständen statt.

Als glanzvollen Höhepunkt des Berliner Ausstellungsjahres 1961 wurde am 25. August die Deutsche Rundfunk-, Fernseh- und Phono-Ausstellung eröffnet. Nach 22 Jahren weilte sie wieder in Berlin, wo auch die Kernser Singbuben in einer Show auf dem Ausstellungsgelände mitwirken durften.

Am Sonntag 27. August 1961 07.45 fuhren wir nach Zürich ins Hotel, wo die letzten Vorbereitungen getroffen wurden.

Hinflug, Montag 28. August:

05.15 Besammlung Flughafen Kloten
06.00 Abflug mit BALAIR Charterflug bis Köln
08.00 Ankunft in Köln-Waln
09.10 Abflug mit BEA 718 nach Berlin
10.30 Ankunft in Berlin-Tempelhof
Transfer zu den Hotels

Schon am Mittag fingen die harten Proben an und dauerten bis in die Nacht hinein. Dienstag-Morgen hatten einige Singbuben die Tagwache selber bestimmt und einen ausgedehnten Stadtbummel unternommen, was nicht zur Erfreuung von Herrn Marty führte. Nach dem Morgenessen wurde weiter geübt und geübt.

Zum Programm gehörten auch die zwei bekannten "Kindli-Sisters" Micky und Gaby, die unsere Herzen höher schlagen liessen. Das Rennen um die Gunst der beiden Schönheiten konnten zum Leidwesen der andern nur 2 der 12 Singbuben machen, was auch zu einem kleinen Teil des Show-Blockes gehörte.

Dienstag 29. August Direktübertragung aus dem Ausstellungsgelände:

14.00 Studio A "Treffpunkt Telebar" (SFB) mit einem Besuch aus der Schweiz Gastgeber Jürgen Graf

Mitwirkende: Anita Traversi, Jo Roland, "Die 4 Artos", Micky und Gaby (Kindli-Sister), Therese und Werner Wirth von Kaenel
Eine Folkloristische Gruppe Leiter J. Marty, 4 Musikanten, 4 Trachtenpaare, 12 Kernser Singbuben, 1 Alphornbläser, Heidi Abel, Orchester Omar Lamparter

Die Show dauerte 1 Stunde. Am Abend Besichtigung der Stadt mit grossem Gala-Diner.

Rückflug, Mittwoch 30. August:

18.00 Ab Hotels Transfer zum Flughafen Berlin-Tempelhof
20.05 Abflug mit PAA nach Hannover
20.55 Ankunft in Hannover-Flughafen
Nachtessen im Flughafen-Restaurant
23.30 Abflug ab Hannover
01.40 Ankunft Zürich-Kloten

Anschliessend Rückfahrt mit Privatautos nach Kerns, wo alle Beteiligten sich nur noch ein Bett wünschten.

Wieder zeigte sich, dass Herr Jost Marty mit seinem unermüdlichen Einsatz die Kernser Singbuben immer mehr international bekannt machte.

P. Bucher

damen salon EGGER

6064 Kerns
Telefon 66 44 40

Ihr Fachgeschäft für Büro und Fotoartikel
empfiehlt sich

Karl Durrer

Postplatz, 6064 Kerns, Telefon 66 18 76

Das leistungsfähige Fachgeschäft für neuzeitliche Bodenbeläge, Spannteppiche, Bettwaren, Sportartikel, Vorhänge

Unverbindliche Beratung:

Josef Bucher, Tapezierergeschäft
6064 Kerns

Hallenbad und Café «Boll»

Telefon 66 42 40

2 Schwimmbecken
Wassertemperaturen 26 und 30 Grad
Jet-Unterwassermassage

2. Reise nach Berlin anlässlich der Deutschen Funkausstellung (FERA) 1963.

Berlin ist eine Reise wert, heisst ein Werbeslogan der Stadt Berlin. Die Kernser Singbuben haben den Wert erkannt und sind daher am 1. bis 7. September 1963 ein zweites Mal in die alte deutsche Hauptstadt an der Spree gereist resp. eingeladen worden.

Am 1. September 1963 05.00 Uhr fuhr der Tross (24 Personen) mit Chauffeur und Reiseunternehmer Anton Zurfluh Richtung Zürich, um dort den Expeditionsleiter Herrn Wysel Gyr ebenfalls mit auf die Reise zu nehmen.

Schon am ersten Abend in München nahmen die Kernser Singbuben das von Herrn Gyr abgefasste Reiseprogramm zu wörtlich. Darin stand, dass der Abend sämtlichen Mitwirkenden zur freien Verfügung stünde. Die Auswirkung stand einigen Singbuben im Gesicht geschrieben, als Herr Marty schweissgebadet und in grosser Aufregung das Zimmer 9 mit 1 ½ Stunden Verspätung wachrütteln konnte. Das Zimmer glich einer Kampfarena, fliegende Federn, zerschlissene Kissen und Decken sowie zum grossen Schrecken der Reiseleitung - gefüllte Aschenbecher.

In Berlin mussten wir hart arbeiten, so z.B. am 4. September, einen Tag vor der Direktübertragung:

	08.30 Uhr	kalte Verständigungsprobe
09.00 -	14.00 Uhr	heisse Proben (nicht öffentlich)
17.30 -	19.00 Uhr	öffentliche Hauptprobe

Am 5. September "Grosskampftag": Direktübertragung von 20.15 - 21.45 Uhr.

Mitwirkende:

Aus Oesterreich	Burgenländische Volkstanzgruppe
	Heinrich Hammer (Hackbrett)
	Ulf Derschmid (Maultrommel)
	Blaskapelle "Original Kern Buam"

Aus Oberbayern	Ludwig Schmid-Wildy, Paula Braend, Veronika Fitz usw. in einem Sketch Tanzgruppe Chiemgauer Alpenverband Historische Gruppe Reit im Winkl
Von der Nordsee	Lale Andersen, Carl Bay Christa Haas, Richard Germer Die Finkwarder Speeldeel Trachtengruppe Heimatverein Norderney
Aus Schwaben	Willy Reichert Oskar Heiler, Elisabeth Amman Die Stadtkapelle Rottenburg
Aus der Schweiz	Therese und Werner Wirth-von Kaenel Kernser Singbuben (Leitung Jost Marty) Corale "Vos dal Ticino" (Ltg. W. Hugel) Alphorntrio Christen, Hergiswil Fahnenschwinger Sepp Hess, Sarnen Peitschenknaller Gebr. Lüönd Ländlerkapelle della Torre

Die Sendung wurde gleichzeitig vom Deutschen, vom Oesterreichischen und vom Schweizer Fernsehen (deutschsprachiges Programm) übertragen. Die ganze Sendung wurde auf Ampex aufgezeichnet, wodurch die Möglichkeit einer Wiederholung geboten war.

Infolge der schweren Flugkatastrophe von Dürrenäsch wurde die Sendung im Schweizer Fernsehen nicht wie angekündigt direkt übertragen, sondern einen Monat später als Aufzeichnung ausgestrahlt, was uns die Gelegenheit bot, uns selbst als Showstars zu bewundern.

Von den grossen Strapazen erholten wir uns, wie z.B. im Restaurant von Schwergewichts-Weltmeister im Boxen, Max Schmähling, bei Wienerschnitzel und Pommes frites. Wir waren gut gestärkt und vollgespickt mit Erinnerungen an Berlin:

Corbusierhaus	(grösstes Wohnhaus in Berlin)
Brandenburger Tor	(Wahrzeichen Berlins)

Funkturm	(Langer Lulatsch genannt: 150 m hoch)
Gedächtniskirche	(und Ruine des alten Gotteshauses)
Kongresshalle	(Schauplatz internat. Tagungen und Kongresse)
Siegessäule	(auf der 67 m hohen Säule steht die vergoldete Viktoria)
Tiergarten	(grösster Park Berlins)
Zoologischer Garten	(daneben Aquarium mit Krokodilhalle)
Kurfürstendamm	(Westberlins grosse Bummelstrasse)
Potsdamer Platz	(früher weltstädtischster Platz Berlins, heute durch die "Mauer" von Westberlin abgeschnitten)

Rückreise:

Beim Grenzübergang Juchhöh (DDR) zückte Herr Marty seinen Photoapparat hervor und schaute belanglos, ohne abzudrücken, durch die Optik. Ein schwerbewaffneter Volkspolizist (Vopo) beobachtete Herrn Marty, der das Schild "Photographieren verboten" übersehen hatte. In der Annahme, der Mann im Autobus habe geknipst, betrat der Beamte lärmend den Car und wollte den Film samt Herrn Marty beschlagnahmen. Dank dem Einsatz unseres cleveren Chauffeurs Anton Zurfluh (Reise Tony, Weggis) gelang es, den erbosten Vopo zu besänftigen. Glücklich über den Ausgang fuhren wir Richtung Heimat, mit nochmaliger Uebernachtung in München.

Besten Dank an Herrn Jost Marty, für seinen uneigennützigen, unermüdlichen und harten Einsatz, ohne den diese Reise wohl kaum zustande gekommen wäre.

K. von Rotz & R. von Rotz

Erwin Odermatt, 6064 Kerns

Telefon 66 48 55

Sanitäre Installationen
Zentralheizungen, Rohrleitungsbau

Filiale Beckenried

Alles für Ihr Heim . . .

Durrer

Teppiche
Vorhänge
Bodenbeläge
Möbel ab Fabrik

aus dem Fachgeschäft

Hans Durrer 6064 Kerns

Innendekorationen, eidg. dipl. Telefon 66 36 26

Heimeliges Wohnen im idealen Bucher-Chalet

Ich baue jedes Haus mit der gleichen Sorgfalt und Liebe, wie ich mein eigenes Haus gebaut habe. Besonderen Vorteil biete ich Ihnen durch meine patentierte Konstruktion. Teilen Sie mir Ihre Wünsche mit, ich berate Sie gut und kostenlos.

Hans Bucher, Kerns

Holz- und Chaletbau, Tel. 041 - 66 16 14

BEKEND VAN
RADIO EN T.V.
Uiftse
nachtegalen
Foto v. Onna, Uiff

1967 - Reise nach Holland

Zu dieser Holland-Reise schreibt Mario Egger:

Im Juli 1966 trugen wir mit den Ulftse Nachtegalen, einem gemischten Jugendchor aus Gendringen (Holland), in Luzern einen Sängerwettstreit Schweiz - Holland aus. Bei Punktegleichheit verzichteten wir auf die Trophäe zugunsten unserer Gäste. Als Gegenleistung luden uns die Ulftser Nachtegalen im Jahre 1967 für sieben Tage nach Holland ein. Sie zeigten uns ganz Holland. Die grossen Kosten übernahmen die Schirmherren der beiden Chöre, Herr Woermann von Sarnen und Herr Tillmann aus Gendringen. An einem Abend gab's wieder einen Sängerwettstreit, noch internationaler, weil sich auch noch eine Spiel- und Singgruppe aus Deutschland daran beteiligte. Alle waren begeistert von den Vorträgen der drei so verschiedenen Gruppen. Wir waren die kleinsten und jüngsten Sänger. Die kleinen Schweizer eroberten die Herzen des Publikums im Sturme. Wir erwarten die Ulftse Nachtegalen im nächsten Sommer in Kerns. Das wird einen Jubel absetzen!!

Meienberger - Versicherungen
LEBEN - UNFALL - FEUER
Feldli 6064 Kerns 041 66 21 80

pd

von deschwanden
bauunternehmung

kerns, telefon 66 29 48

TERBORG - JUGENDCHOERE SANGEN IN IJSSELSTAD
(Auszug aus einer holländischen Zeitung vom 5.4.1967)

Am Freitag wurde für die Jungen ein Konzert in der Sporthalle gegeben. Mitwirkende waren "Die Schildberger Sing- und Spielschar", der Schweizer Bubenchor "Die Kernser Singbuben" und "Die Ulftse Nachtegalen". Der Bühnenauftritt des Schweizer Bubenchors war sehr schön. Während des Singens der deutschen Version des Liedes "Ik trek mijn wandelschoenen aan" (ich ziehe meine Wanderschuhe an) kamen die Buben auf die Bühne und schwangen die Kantonsfahnen. Ihr Dirigent erzählte, dass es die Absicht wäre, etwas Schweizer Alpenluft in den Saal zu bringen. Bei den vielen Jodelliedern dachte man wirklich nur noch an die Schweiz. Gibt es doch kein einziges Land auf Erden, in dem soviel gejodelt wird. Der Bubenchor machte einen sehr disziplinierten Eindruck.

Zum Schluss kamen alle drei Chöre miteinander auf die Bühne. Die "Nachtegalen" sangen "Ulft mien dörpken", die "Kernser" sangen und spielten ein Melklied und die Deutschen tanzten und sangen ausgezeichnet "Eigth days a week".

(Uebersetzung: Frau Irmgard Barmettler)

1968. Ulftse Nachtegalen für 8 Tage in Kerns zu Gast
(Bericht aus der Tagespresse vom 12.7.68)

"Che bella notte che fa". Erwartungsvoll betraten wir gestern morgen den Singsaal des Kernser Schulhauses, in der Absicht, den holländischen Gästen, dem Kinderchor "Ulftse Nachtegalen" aus Gendringen, nahe der bundesdeutschen Grenze, einen Besuch abzustatten. Die herzliche Ueberraschung boten uns die beiden Chöre gemeinsam: Mit den Kernser Singbuben empfingen sie uns mit unserem so liebgewordenen Tessinerlied. Freundschaft über Grenzen hinaus, die nur lobenswert erwähnt werden kann. Holländer und Schweizer Schulkinder singen zusammen Tessiner Lieder.

Warum singen nun ausgerechnet diese beiden Chöre in Kerns anderssprachige Lieder? Erinnern wir uns des letztjährigen Besuches der Kernser Singbuben im 16'000 Seelen zählenden holländischen Grenzstädtchens Gendringen, der mit viel angenehmen Erinnerungen abgeschlossen worden war.

Der fast 20 Jahre alte Obwaldner Jugendchor unter der Leitung seines Gründers Jost Marty nahm die Gelegenheit zu einer Erwiderung der Einladung dieser Tage wahr. Der holländische Jugendchor - 32 Mädchen und 11 Burschen im Alter von 11 bis 19 Jahren - unter Führung ihres Dirigenten Adriaan Hendricks und unter Schirmherr Tillmann, erreichten das Obwaldnerland am 6. Juli als Ambassadoren ihres Landes. Beide Chöre - die holländischen Schulkinder sind gut aufgenommene Gäste einheimischer Familien - reisten dieser Tage gemeinsam nach Seelisberg, Kerns, Buochs und Lungern, um dort die stets begeisterten Zuschauer mit jugendfrischem Gesang zu erfreuen, der weit über dem durchschnittlichen Niveau liegt.

Mit diesem ersten Austausch der Jugendchöre soll es aber nicht sein Bewenden haben. Kürzlich war der Bürgermeister von Gendringen in Kerns zu Gast, um den Ge-

meinderat für eine mehrtägige Feier im August einzuladen. Damit kann auch gerechnet werden, dass die Stadtbehörden von Gendringen diesen Besuch im nächsten Jahr erwidern werden. Finanziell soll die gleiche Praxis eingehalten werden wie bei den Jugendlichen. Der Gastgeber berappt jeweils den Aufenthalt der Besucher. Allerdings - damit dürfte ein schweizerisches Problem angeschnitten werden - geniessen die holländischen Chöre jeweils weitreichende Subventionsbeiträge zur Finanzierung ihrer Reisen, denn sie werden als Ambassadoren ihres Landes gewertet! Schliesslich, um von den weit über unser Land hinaus bekannten Kernser Singbuben zu sprechen, bestehen für den Chor ernsthafte Verbindungen für eine baldige Reise nach Japan. Der japanische Besuch anlässlich des Kernser Konzertes der beiden Chöre war also nicht Zufall.

Bei unserem Besuch der Uebungsstunde der beiden Chöre hatten wir Gelegenheit, die Schüler und Schülerinnen und ihre gegenseitige Verbundenheit zu bewundern. Waren die holländischen Kinder an der Reihe, so ertönte spontaner Beifall von Kernser Seite. Sangen nun aber die Kernser Buben, so war die Unterstützung nicht weniger gering. Dieser ungetrübte Wettstreit, der liebe Freundschaften binden kann, wird sicher andauern. Solche Jugendchöre wünschte man sich noch mehrere in der Schweiz!

Salon Jakober empfiehlt sich für
sportlich-einfache sowie moderne Haarschnitte

Albert Jakober, Herrensalon, Kerns

Telefon 66 40 84

Seit 1898
gutes Brot
aus der
Feinbäckerei

Röthlin

Fleisch und
Wurst

risi

6064 Kerns
Tel. 66 15 68

Japantournee der Kernser Singbuben

(12. Juli - 19. August 1969)

Ein Brief aus Japan steckt in unserm Briefkasten. Ein Besucher der Schweiz hatte eine Schallplatte der Kernser Singbuben nach Japan heimgebracht und das ganze Fernsehstudio entzückt. Swiss folklore steht in Japan hoch im Kurs besonders der Jodel. Die Herren machten einen Plan und stellten uns vor die Tatsache, dass uns ein Manager besuche und alles in die Wege leite, um uns nach Japan auf Tournee einladen zu können. Ohne an das grosse Wagnis zu glauben luden wir den liebenswürdigen, kleinen Mann ein, unser Konzert zu besuchen, einer Schallplattenaufnahme beizuwohnen. Herr Ito war begeistert und hätte uns am liebsten gleich mitgenommen.

So flogen die Briefe ganz ernsthaft hin und her und ein herzhaftes Willkomm der Schweizer Botschaft zerstreute letzte Bedenken. Als alle Eltern ihre einstimmige Erlaubnis gaben, gings ans Rüsten, Planen, Ueben und Nähen, um gut vorbereitet um die halbe Erde fliegen zu dürfen.

Teilnehmerliste:

1. Stimme: Enz Engelbert/Huber Beat/Bucher Arnold/ Gasser Karl/von Rotz Ruedi/von Rotz Bruno/ Windlin Josef/von Rotz Lukas/Egger Martin/ von Rotz Werner/Bucher Marcel/Ettlin Anton/ Marty Alex/von Rotz Hans
2. Stimme: von Rotz Josef/Ettlin Josef/della Torre Oskar/ Egger Niklaus

Der erste Ferienmorgen führte unsere muntere Schar, 18 Singbuben, die Solojodlerin Vreni Kneubühl aus Burgdorf, unsere Kernser Ländlerkapelle della Torre mit 4 Mann, unser unermüdliche Lehrer Marty und seine Frau nach Kloten, samt vielen lieben Angehörigen, die um unsere Zukunft etwas bangten. Voll Gottvertrauen und mit frohem Gesang stiegen wir in den Riesenvogel der KLM, die Nordpolroute wählend, die uns für 17 Stunden in Himmelshöhen dem Lande der aufgehenden Sonne entgegenbrachte.

Zwischenlandungen in Amsterdam und Anchorage in Alaska dienten zum Auftanken der Maschine. Wir genossen frische Luft und andere Welten, begegneten Menschen aller Rassen und Farben und kamen nicht aus dem Staunen heraus. Es ging allen prima und das Fliegen machte uns Spass. Wir wurden gefüttert und verwöhnt mit Spielsachen, um die lange Zeit mit dem gleichmässigen Surren der Motoren und dem ewigen Bild des Weiss und Blau von Himmel, Wasser und Wolken in der gleissenden Sonne angenehm zu verbringen. Bisweilen meldete sich auch der Schlaf und man nickte wieder etwas ein. Das Cokpit war unsere höchste Freude, der Flugkapitän gab uns Einblick in die geheimnisvolle Welt des Radars, der Funkverbindung zur Erde aus 12000 m Höhe, die Uhren und Messaparate dienen zur Flugsicherheit. 3 Mann sind ständig beschäftigt, die Glanzleistung menschlicher Erfindung, so ein Riesenflugzeug mit 180 Passagieren zu überwachen. Alle Fragen der Neugierigen wurden willig beantwortet und eine neue Welt der Technik und Daten eröffnete sich uns.

Mit Spannung machten wir uns ans Nachstellen der Uhren, denn der Orient ist uns ein halber Tag voraus, und rüsteten uns mit erneutem Anschnallen zur Landung in Haneda, Tokio. Ein heisser Nebeldunst lag über dem Land, nur der berühmte heilige Berg Fujiama erhob seine weissgepuderte Spitze aus dem wolkigen Meer. Alle

streckten die Köpfe zu den Gucklöchern, um ja die ersten Eindrücke Japans zu erhaschen. Ein rasches Absinken der Maschine ging uns durch Mark und Bein, tiefblaues Meer und der Landstreifen zur Bucht von Tokio wurde sichtbar, und schon setzte die DC 8 knapp über dem Wasser auf die ins Meer hinausragende Landepiste auf und brachte uns ins Traumland des fernen Osten, das so viel verwandtes mit dem Ferienland Schweiz aufweist.

Eine bleierne Schwere, ein etwas trümmeliges Gefühl wurde mit tapferm Lachen überwunden, denn eine grosse Menge Jugendlicher erwartete uns am Flughof. Nach glücklicher Abfertigung jauchzten und sangen unsere Buben mit Stolz unserem Schweizer Botschafter Herr Glesti, unserm Manager, Herr Ito und all den Fans echt innerschweizerisch etwas vor.

Das Hotel des Staates Japan Gehinkan steht Staatsbesuchen zur Verfügung. Wir staunten nicht wenig, als uns ein Appartement, modern, nobel, mit allen Bequemlichkeiten ausgerüstet, vom Fernsehen, Klimaanlagen bis zum eigenen Bad in jedem Zimmer angewiesen wurde. Dort waren wir glücklich, nach allen Strapazen ein ruhiges Daheim mit grossem Park und einem herrlichen Schwimmbassin zu finden. Da haben denn auch alle Buben tauchen und schwimmen gelernt, wo doch bei unserer Abreise bloss 4 Seetüchtige dabei waren. Das erste Sackgeld musste für Taucherbrillen herhalten, damit Unterwasserspiele möglich wurden. Es ist natürlich die liebste Erholung geworden, da die Hitze täglich zwischen 35 und 39 Grad schwankte, und auch die Nächte kaum kühler wurden. In den Fernsehstudios, den Aufnahmestudios für Schallplatten, und bei Direktsendungen am Radio arbeiteten wir einige Tage am Anfang und wieder in der Halbzeit. Jede Woche gab es einen Tag ohne Konzert, also einen "Freitag". Da wurde ausgeschlafen, oder auch gereist. Unser Programm

war sehr gut ausgedacht und vorbereitet. Der Aufenthalt in den Expresstrains und in den Konzertsälen war sehr angenehm, da meist kühlende Klimaanlagen das Leben im Sommer erträglicher machen. Deshalb schätzt man auch in Japan die hohen Bäume, Wälder und Parkanlagen, weil dort viel frischere Luft weht. Nicht umsonst hat jede Japanerin und oft auch der Herr den Fächer in der Brusttasche. Jede freie Minute, seis beim Warten auf Bahn und Bus, oder vor Konzertbeginn wurde im Volk gefächelt geplaudert und gelacht. Die Japaner sind ein fröhliches Volk, lieben Spass, Spiele, Sport, anspruchsvolle und auch Volksmusik. Ueber alles lieben sie das Jodeln, was täglich den grossen Applaus eintrug. Wir sangen in grössten Städten Japans nur in Konzerthäusern mit über 1000 Plätzen, die immer vollbesetzt waren. Das Interesse an westlichen Menschen, an unseren blonden Buben war unvorstellbar - man muss eben wissen, dass in Japan alles nur schwarze Haare und grosse schwarze Augen besitzt, Leute, die im ersten Augenblick alle sich gleichen, klein, zierlich, treu bis verschlossen. Wir staunten ob ihrem grossen Wissen, der guten Erziehung und flotten Haltung bei jedem Zusammentreffen. Nie sahen wir japanische Kinder streiten. Auf engem Lebensraum aufgewachsen sind sie auf Rücksichtnahme dressiert und sehr bescheiden. Treuherzige Mädchen wollten mir immer helfen, die Buben zu bemuttern. Mit kleinen Geschenken, mit Dictinnairen bewaffnet suchten sie jede Gelegenheit, den Kernser Singbuben Freude zu machen und sich zu verständigen. Ihre Sprache ist sehr schwer und wird mit wundervollen Symbolzeichen geschrieben. Es gibt an die 2000 Zeichen, davon jedes Schuljahr 100 - 200 neue gelernt werden. Sternkunde gilt als Schulfach, ebenso Ethik anstatt Religionsunterricht. Der Glaube an Gott ist da, und meist in den Familien am Abend gepflegt. Der Japaner geht nur an Familienfesten, Hochzeit, Taufe, Begräbnis und am Neujahr zum Tempel oder dann an seine Wall-

fahrtorte, wo er in tiefer Betrachtung den Sinn seines Lebens überdenkt. Unsere Konzertreisen führten uns eine Woche in den Süden, Osaka, Tokushima, Okayama ein Vergleich- bis Sizilien. Das Klima war drückend, in den Zwischenpausen unserer Aufführungen drückten wir heisse Waschlappen ins Gesicht, um den rinnenden Schweiss zu stoppen und dann waren Orangensaft und Koka Cola unsere liebsten Durstlöscher. Der japanische Tee, übliches Nationalgetränk ist heiss, bitter und ohne Zucker! Ein Tag frohe Entspannung direkt an der Meeresküste tat wohl. Blauer Himmel, eine frische Brise und Meerwasser machten uns alle wieder quicklebendig. Stürmische Wellen am Abend, das Muschelnsuchen am frühen Morgen, verbunden mit einem Klettern zwischen Klippen und Sandbänken wurden unvergessliche Erlebnisse.

Die 2. Reise ging ab Tokio in den Westen. Die Expresstrains führten uns mit 240 km/h über Land und Flüsse, Sumpfebenen auf langen Brücken, an Reisfeldern und Teeplantagen vorbei ans westliche Meer. Stunden weit waren unsere Stationen auseinander, wo überhaupt der Expresstrain Halt macht. Oft assen wir unsere Mahl zeiten im Zug, meistens im Speisewagen. In der Mittagszeit gibts nur ein kleiner Lunch, der Japaner schätzt ein gutes Nachtessen, viel Nudeln, Reis, Fisch, Eier, Salate ohne Sauce, und allem voran das grosse Glas Wasser und ein Stück Brot mit gesalzener Butter. Fleisch, Käse, Kartoffeln, gebackene Süssigkeiten und Obst sind rar und teuer.

Fukui, Kanazawa, Nagoya, Utsonomyia brachten uns neue Ueberraschungen. Die Kontakte mit japanischen Jugendchören, gemeinsame Singstunden, teils auf japanisch, teils schwyzerdütsch, kleine Ausflüge auf einen Aussichtspunkt oder in ein Spielzentrum, oder noch besser eine freie Bummelstunde im Warenhaus mit Picnic schafften unbeschwerte Erholungszeiten. Unsere 24 Kon-

zerte waren um 18.30 bis 21.00 Uhr oder am Nachmittag, und meistens von höheren Schulen, Singclubs und Eltern mit Kindern besucht. Das Programm war sehr abwechslungsreich, humorvoll gestaltet und voll Bewegung. Der Fahnenschwinger, die Musik-Kapelle, die Solojodlerin, alle waren täglich mit Eifer dabei. Jedesmal stellten wir fest, wie das Publikum zuerst kritisch und immer mit grösserer Begeisterung unseren Darbietungen folgte und zum Schluss nicht enden wollte mit Klatschen. Dann standen sie drängend vor dem Autobus, um Autogramme zu erhaschen, die wir alle auf goldene Kartons, so ist die Sitte, geben mussten.

Zur 3. Fahrt in den Norden, starteten wir nach erneuten Plattenaufnahmen in Tokio. Diesmal wurde ein Stück Weg 225 km bis Koriyama im normalen Schnellzug gewählt. Es gab, nach heisser Fahrt ohne Klimaanlage 1 Std. Ruhezeit in der Konzerthalle wo wir auf japanischen Reismatten uns hinlegten, teilweise bald träumend von der bevorstehenden Nachtfahrt bis Sendai. Das Konzert klappte ausgezeichnet, die Buben haben sich glänzend zusammengenommen. 1400 Besucher freuten sich, das gab gute Laune für alle, und Blumen, die wir auf dem Bahnhof wieder verschenkten.

Der Nachtexpress in Sendai hatte für uns Liegebetten bereit. Das war toll! Jeder liegt hinter Samtvorhängen, 3 Passagiere links, 3 rechts, es luftet überall - aber der Schlaf wurde jedem Fegnest und Gugguiser Meister. Morgens 6 Uhr hiess es umsteigen auf das Fährschiff Aomori- Hakodate, für 4 Stunden eine herrliche Meerfahrt zur Insel Hokkaido und berühmten Olympia-Stadt Sapporo. Die neue Welt da oben, ist fast wie unsere liebe Schweiz, angenehmes Klima, Wälder, Grasflächen, anstatt Reisfelder, Kühe, schwarzweissgefleckte, Bauerngehöfte und viel Holzindustrie. Fast glaubte man sich im obern Tessin, Felsen, Hügel, sonnige Plantagen für Gemüse und tatsächlich Obstbäume, wie bei uns. Einzig

die bunten Blechdächer, oder blauen Ziegel auf den kleinen Häuschen verrieten das fremde Land. Leider fing es gehörig an zu regnen, wie es übrigens ausgerechnet nur am 1. August, unserm Nationalfeiertag tat, als wir in der Schweizer Botschaft einen echten Schweizer Festabend mit 400 Landsleuten feierten. Da wurde einem jeden Buben klar, was Schweizer sein in der Fremde bedeutet. Und wie durften wir alle mit unsern fröhlichen Heimatliedern zum Mitsingen anstecken! Natürlich hatten alle Kinder einen Lampion und Feuerzeug, das den romantischen Garten der Botschaft noch traumhafter erscheinen liess.

Inzwischen langten wir im Stationshotel Obihiro an, gerade recht für Nachtessen, Bad und wohlverdienten Schlaf. Allerdings wartete noch die übliche Hemdenwäscherei auf mich, Socken, und Unterwäsche musste jeder selber auswaschen. Jetzt mussten wir mit dem "Föhn" nachhelfen, es trocknete schwerer. Viel Ballast war ja gar nicht möglich mitzuschleppen - die Koffern für die Aufführungen waren dennoch jedem von uns Grossen schwer genug! Wenigstens trug jeder Bub wieder seine langen Hosen am Leib, welche sonst bei den Konzerten fast klebten.

Beim Planetarium trafen wir uns mit japanischen Schulkindern, machten eine Jodelstunde, dann eine Traumreise ins Weltall, auf Besuch zu allen Sternbildern, und ein Gang durchs Schulmuseum. Am Nachmittag war Konzert, da es am Abend schon früh dunkelt. Ein kleiner Spaziergang durchs Geschäftsviertel wirkte Ferienhaft, und wir genossen den freien Abend in vollen Zügen. Früh reisten wir nach Asahigawa, um 1400 Kinder zu unterhalten. Das Interesse für die westliche Kultur ist gross. Weiter ging die Reise mit Express und Bus nach Irami, und Sapporo. Dort wartete strahlendes Wetter und die grossartigste Unterkunft im Parkhotel. Wir fühlten auch, dass man uns Weltmeistern gleich-

stellte. Im Hof stand eine naturgetreue Nachbildung des Lem das mit dem Apollo 11 Programm die ganze Welt in Atem gehalten hatte und glücklichen Abschluss fand. Unsere Buben kamen nicht aus dem Staunen heraus. Nach dem Konzert durften wir mit japanischen Mädchen Schifflifahren gehen, um auf dem Wasserweg den herrlichen Stadtpark zu geniessen. Eine religiöse Feier fand am Flusse statt, wo 1000 Lichtlein zum Gedenken der Verstorbenen dem Wasser übergeben wurden und Gebete und Lieder klangen wehmütig in die Nacht hinaus.

Unser Rückflug nach Tokio war am Sonntagmorgen. Noch einmal sahen wir das ganze, liebgewonnene Land von oben und machten bei diesem tiefen Flug auch Beobachtungen über unwirtliche Felsengegenden, die fast unbewohnt sind. Soviel reicher sind die Küsten bevölkert. Am Nachmittag war unser Abschiedskonzert im grössten Saal von Tokio, ein neuer Erfolg. Aber mit uns reiste fast der Boden unter den Füssen! Alle freuten sich auf den Heimflug, denn eine unbeschreibliche Fülle von Erlebtem drängte uns, allen Lieben daheim viel, viel zu erzählen .....

DROGERIE Windlin KERNS

Das Fachgeschäft mit der persönlichen Bedienung

Ein Brief an die Lieben in der Heimat

Koriyama, 11. August 1969

Liebe Daheimgebliebenen!

Wir sind alle glücklich, gesund und zufrieden mit der genau und prima organisierten Tournee. Kein Bub und kein Musikant hat es bereut, diesen bunten Reigen mitzumachen, denn solches Reiseleben ist hochinteressant. Den Buben macht das viele Fahren überhaupt nichts mehr - jedenfalls hat seit unserer Landung in Tokio keiner mehr erbrochen. Einige Male gab's etwas Halsweh vom Durchzug. Der Klimawechsel auf feuchtheiss verursachte hie und da etwas Fieber, aber tags darauf war jeder wieder frisch. Unsere liebe Jodlerin hatte nach den ersten drei Konzerten die Stimme verloren. Sie bereicherte dafür unser Programm mit einem schönen Tanz, den wir beibehielten. Aerztliche Kunst heilte den Kehlkopf in fünf Tagen.

Unsere Konzerte finden abends von 18.30 bis 20.30 Uhr für die Jugend und Freunde der Folklore statt, welche die Japaner sehr lieben. Fast täglich haben wir zwischen 800 und 1'300 begeisterte Zuhörer, die für die Schweiz eine besondere Vorliebe zeigen. Japan und die Schweiz haben landschaftlich vieles gemeinsam, nur ist das Klima bedeutend heisser, sehr feucht und fruchtbar. Anstatt Gras steht Reis auf den Feldern! Das Grün bleibt sich gleich. Vom Zug aus sehen wir das Leben und Treiben des Alltags von unvorstellbaren Menschenmassen, Kinder auf den Rücken der Mutter gebunden, Männer und Frauen mit Helmen bei Strassen-, Hoch- und Tiefbauarbeit, elegante Damen in Kimonos oder Jugendliche in Schuluniform, kaum eine Blondine - nach unseren blonden Buben dreht alles die Köpfe! Die treuherzigen Schlitzäugler, alle schwarz, wie die Haare auch, lächeln uns zu und grüssen mit tiefen Bücklingen. Wir sind von vielen Begegnungen hoch beglückt, selbst Verehrerinnen sind nicht zu vermeiden, die uns überall überraschen und die Buben beschenken.

Eine Stunde vor Beginn machen wir sofort nach der Ankunft kurze Singprobe und dann Stellprobe, je nach Bühnengrösse für die Fahnennummer mit allen Kantonsfahren samt Herr O. della Torre, der die grosse Schweizer Fahne schwingt wie ein alter Könner. Herr E. Abächerli übt Alphorn, Herr P. Steudler spielt seine Klarinette mit herrlichen Läufen ein, und unsere Frau Vreni Kneubühl singt ihre wohlklingende Stimme an und jodelt so fröhlich, dass die Stimmung immer bei allen auf Hoch bleibt. Herr Hans della Torre untermalt ihrer Lieder, teilweise spielt Vreni mit der eigenen Handorgel mit; ihre Stimme füllt die grössten Säle und verdient begeisterten Applaus. Auch die Buben gewinnen die Herzen aller in Kürze, denn das Programm fliesst sehr abwechslungsreich und bietet einen bunten Strauss Schweizer Folklore. Als Einlage singen sie zwei Japanlieder und drei Nummern als Matrosen. Zuerst tragen sie das blaue, gestickte Hirtenhemd der Singbuben, später das weisse Hirtenhemd, und einmal die Kapuze oben zum Mälchliedli. Während des Umziehens spielt die Kapelle della Torre echt schweizerisch lüpfig. Ernst Abächerli holt sich mit der singenden Säge als Einlage Sonderapplaus. Die Steigerung der Liedfolge bis zum "Tschau, tschau" aus dem Tessin macht grosse Freude; meine Arbeit im Hintergrund kostet ebenfalls Schweisstropfen, doch die Harmonie unserer Gruppe ist da - dank unseres tüchtigen und schwungvollen Dirigenten, der auch als bester Vater in jeder Hinsicht für uns sorgt.

Herr Ito, unser Manager und Finanzer, begleitet uns samt einer allgemein beliebten Dolmetscherin, einer japanischen Studentin, genannt "Chäferli". Herrn Ito, der uns diesen Weltenbummel ermöglichte, gebührt unser grosser Dank für die schönen Unterkünfte und das gute Essen, durch das wir leistungsfähig bleiben. Englisch wird gefrühstückt, das Mittagessen ist japanisch kurz, dafür das Nachtmahl umso ausgiebiger. Dazwischen gibt's Milch, Coci, Orangensaft oder Glace. Trotzdem machen Klima und Reiseleben langsam müde und bleichere Wangen. Dafür er-

leben wir täglich Neues: Nationalgärten, Tempel, die Heiligtümer von Nara, japanische Lebensformen und Bäder (das grösste Glück der Buben, sich im Wasser tummeln zu dürfen - jeder kann jetzt schwimmen, und jeder ist stolz auf seine Unterwasserkünste mit japanischen Tauchbrillen).

Unterdessen sind wir im Schlafwagen nach Obihiro gereist und sitzen jetzt vier Stunden im Fährschiff nach Hakodate auf Hokaido. Die Luft ist rein und tut gut. Wir fahren heute bis Obihiro, also 1'500 km seit dem gestrigen Konzert! Nachher gibt's noch vier Konzerte im Norden, und unser Plansoll von 24 ist erfüllt. Dazu sind drei Schallplattenaufnahmen und sechs Fernsehsendungen unser Werk. Dazwischen bin ich Mutter und Waschfrau!

Seien Sie alle recht herzlich gegrüsst von den munteren Kernser Singbuben und allen sieben Mitschaffenden.

M.L. Marty

Wählen Sie beim Einkauf für
Handwerk, Landwirtschaft und
Haushalt
die Qualitätsprodukte von

Durrer Eisenwaren Kerns

Zurück aus Japan - zu Bratchäs und Süssmost!

Die Singbuben sind am Vormittag des 19. August mit ihren Begleitern gesund und wohlbehalten in Kloten gelandet. Das halbe Dorf Kerns war in zwei Cars und mit Privatautos zum Flughafen gefahren, um die lang entbehrten Buben, die zum Beweis ihres Wohlbefindens gleich zwei Lieder sangen, auf Schweizerboden zu begrüssen. Der Rückflug hatte durch Revisionsarbeiten an der Maschine eine Verspätung von zwei Stunden erfahren. Statt um 10.30 Uhr konnten die Reisenden erst um 0.30 Uhr starten. Während dieser ganzen Wartezeit harrte eine Schar Schulmädchen in der Halle aus, um den scheidenden Schweizern bei der Abreise zu winken. Der Pilot machte die Verspätung teilweise wett, sodass die Angehörigen in Kloten nur dreiviertel Stunden warten mussten.

Die Buben hatten nun kein Sitzleder mehr - sie rochen den Stall und wollten heim. Einer rief voll Freude: "Juhui - jetzt gibt's wieder Bratchäs und Süssmost!" - Leckerbissen, auf die sie wochenlang hatten verzichten müssen. Nun können sie ausruhen und den verlorenen Speck wieder ansetzen, bevor die Schule beginnt.

Frau Marty konnte die Liebenswürdigkeit der Japaner nicht genug rühmen. Die Blumen, die die Singbuben an den Konzerten erhielten, sind verwelkt. Geblieben sind die Bänder, die sie umwanden. Kinder brachten ihre kleinen Geschenke als Zeichen der Freundschaft - einen Sonnenschirm, eine Lampe, einen Fächer. Am Tag vor der Abreise kamen Mädchen mit Hunderten von winzigen, an Schnüren aufgereihten Kranichen, aus buntem Glanzpapier gebastelt. Der Kranich ist in Ostasien häufig und beliebt.

Die Singbuben und ihre Begleiter haben von ihrer Japanreise unverlierbare Eindrücke heimgebracht. Sie haben ein fremdes Land kennen und lieben, ihr eigenes aber schätzen gelernt. In diesem Zusammenhang sei noch das

Schreiben des schweizerischen Botschafters in Japan an die Erziehungsdirektion Obwalden erwähnt, worin Emil A. Stadelhofer der Konzerttournee der Kernser Singbuben, der Kapelle della Torre und der Jodlerin Vreni Kneubühl anerkennende Worte widmet und das vorbildliche Verhalten aller Beteiligten lobt. Besondere Erwähnung fand die Mitwirkung der folkloristischen Gruppe aus der Schweiz an der 1.-August-Feier der Schweizerkolonie Tokio und Yokohama.

Zwanzig Jahre Kernser Singbuben (September 1969)

Selbst Lehrer Jost Marty ahnte bei der Gründung der "Kernser Choralbuben" vor zwanzig Jahren wohl nicht, dass seinem Knabenchor je einmal ein so grosser Erfolg beschieden sein würde. Zweifelsohne bildete die kürzlich erfolgreich beendete Japan-Reise den Höhepunkt im Dasein der "Kernser Singbuben". Grosser Erfolg wurde ihnen überall zuteil.

So war es selbstverständlich, dass der Einwohnergemeinderat Kerns die Gelegenheit wahrnahm, die Kernser Singbuben mit der Ländlerkapelle della Torre und der Solojodlerin Vreni Kneubühl aus Burgdorf einem grösseren Publikum in Kerns vorzustellen. Rund dreihundert Personen hörten sich mit heller Freude und Begeisterung das "Japan-Programm" an. Die gesamten Einnahmen des Abends wurden dem Sportplatz "Dossenmatte" gutgeschrieben und kamen so auch wieder der Jugend zugute. Das Programm war in drei Teile gegliedert, wobei vorerst die Singbuben in blaue Hirthemden gekleidet alte und immer wieder gern gehörte Volksweisen sangen. Der zweite Teil galt der Schweizer Folklore, und im dritten Teil wurden in Matrosenuniform "Land und Meer" besungen. Auch japanische Lieder wurden mit Bravour vorgetragen. Die Buben mit ihren hellen, freundlichen und klaren Stimmen sowie den verschmitzten Gesichtern entlockten dem dankbaren Publikum herzlichen Beifall.

Zum Abschluss des Konzertes richtete Gemeindepräsident Walter Röthlin nette Worte des Dankes an die Eltern, die den Buben die grosse Reise nach Japan ermöglichten, aber auch an Frau Marty. Grosse Freude löste das Geschenk an die Singbuben aus: Freibillette für den Skilift Balmeregghorn auf Melchsee-Frutt. Mit der Ueberreichung der kunstvollen "Melchi-Wappenscheibe" - die in der Geschichte der Gemeinde Kerns erst zum zweiten Mal verliehen wurde - würdigte Gemeindepräsident Walter Röthlin die zwanzigjährige ausserdienstliche Tätigkeit von Jost Marty, der für das Kulturleben der Gemeinde Kerns sehr viel getan hat. Nur ihm sei es zu verdanken, dass die Japan-Reise zustande kam, die den Singbuben zu einem übermächtigen Erlebnis wurde. Gemeindepräsident Röthlin gab seiner Hoffnung Ausdruck, dass Jost Marty, trotz seines neuen Amtes als Schulinspektor des Kantons Uri, den Knabenchor weiterhin leiten werde, bis ein geeigneter Ersatz gefunden sei.

Ich empfehle mich für:
Blumenarrangements, Kränze, Grabbepflanzungen,
Gartengestaltung, Steinarbeiten

A. BLÄTTLER
Gärtnerei und Gartenbau
Gerbi, 6064 Kerns
Telefon 66 56 55

TURM HOTEL
CAFE-BAR KERNS

Lieber Markus!

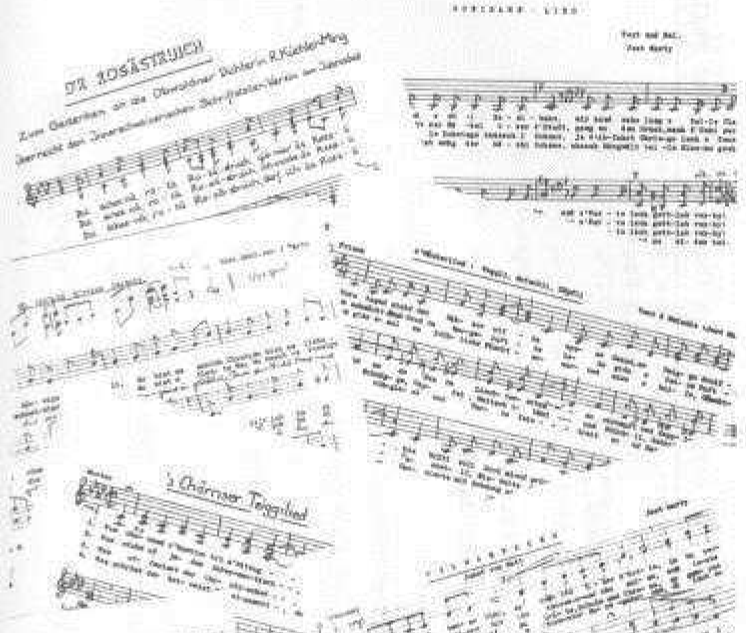
Grüß Gott! Wie geht es Dir denn? Hoffentlich gut.

Danke für Deine Freundlichkeit in Nagano. Ich hoffe herzlich, daß es Deinen recht gut gehen und Sumiko und Deinen ewig gute Freundinnen sein werden.

Jetzt, ich bin sehr traurig. Richtig ich liebe Karl Jaeser, doch Karl liebe nicht mich. Neues ich liebe auch Josef von Rotz. Er ist sehr nett und wunderbar. Ich kann nicht verstehe daß ich liebe wer. Wer ist recht meine Freund? Ich hoffe herzlich Deine Antwort zu bekommen. Bitte schreibst Du mir!

Viele grüß, liebe, und Kuss

Deine
[signature]

P.S. Alle Mädchen sagen, daß Du bist sehr nett und wunderbar. Yoko ist meine Kusine, aber ich liebe nichts Yoko, sagen zu Yoko nichts bitte !!!!!!!!!!!!!!!!!
Sumiko ist sehr gut. Das Mädchen ist sehr schön und nett. Sumiko ist meine Freundin

Lieder-Repertoir der Kernser Singbuben, komponiert von ihrem Leiter Jost Marty

1.	Der Chärnser isch e ruiche Ma	Text: Hedwig Egger-von Moos
2.	My Schwyz; Da wo im scheenschte Land....	" " "
3.	Fruttlied; Grad zmitzt im Härz....	" " "
4.	Ferieliedli....o goldig scheeni Feriezyt	" " "
5.	Schilied; Winter, Winter dui bisch da....	" " "
6.	Summervögeli husch, husch, husch	" " "
7.	Fischerlied; Das Fische, das Fische....	" " "
8.	Guete Morge; Jedesmal, wenn üsi Erde....	" " "
9.	Obwalde isch es Ländli....	" " "
10.	Jodlerliedli; Wenn eine es guets Muisig-gher hed....	" " "
11.	Liebi, scheeni, rychi Erde	" " "
12.	O mis lieb Obwaldnerländli	Text: Rosa Küchler-Ming
13.	Dr Rosestruich	" " "
14.	Gump und spring mis Meiteli	Text: Dr. Leo Egger-von Rotz
15.	Uirnerfeen	Text: Josef von Matt

16.	E niwi Loki gad uf d'Reis	Text und Melodie: Jost Marty
17.	Reiselied; Chömed Buebe....	" "
18.	Mier Buebe us em Schwyzerland	" "
19.	Dui bisch es härzigs Meiteli	" "
20.	Bäckerlied....Weggli, Mutschli....	" "
21.	Teiggilied; Was choched d'Muetter	" "
22.	Heut singen wir	Text: J. Marty / Melodie: Schmid/Marty
23.	Bärge, stilli Kamerade	Text und Melodie: Jost Marty
24.	Pfingstlied; Schütte dein Feuer vom Himmel	Text: Johannes Zauner
25.	S'Edelwyss; Ruich und chli isch ises Ländli	Text und Melodie: Jost Marty
26.	Wunderbari, stilli Nacht	Text: Hedwig Egger-von Moos
27.	Wanderlied; Wandre uber Stock und Stei	" " " "
28.	Bonibahn-Lied; Mir wend e niwi Bonibahn	Text und Melodie: Jost Marty

Volkslieder, die dank der speziellen Gestaltung durch den Leiter zu Hits der Kernser Singbuben wurden: Es chunt äs Meiteli hurtig här / I der schenstä goldigä Maienacht / Rigilied / Det obe ufem Bärgli / Schweizer Volkslieder-Potpourri

V E R T R A G

zwischen "KERNSER SINGBUBEN"
(Vertreter: Herr Jost Marti, Kerns)

und "MAENNERCHOR OBERUSTER"
(Vertreter: Herren Alois Steiner und
Jakob Rothenfluh)

Wir bestätigen die telefonischen Vereinbarungen zwischen Herrn Jost Marti, Leiter der Kernser Singbuben, und Herrn Heinz Sommer, Dirigent des Männerchores Oberuster, wonach

1. die Kernser Singbuben am 25. November 1972 an der Abendveranstaltung des Männerchores Oberuster im Stadthof-Saal in Uster mit einem Programm von ca. 30 - maximal 45 - Minuten Dauer mitwirken werden.
   (Beginn der Veranstaltung: 20.30 Uhr
   Zeitpunkt der Darbietung der Kernser Singbuben zwischen 21.00 und 22.00 Uhr)
2. der Männerchor Oberuster sich verpflichtet, der Singgruppe
   a) die Transportkosten zu vergüten,
   b) eine Verpflegung zu offerieren und
   c) eine Gage von mindestens Fr. 200.-- zu entrichten.
3. Alle Einzelheiten werden gelegentlich einer persönlichen Unterredung abgesprochen.

Dieser Vertrag ist in zwei Exemplaren ausgefertigt worden.

Uster, 5. Mai 1972

MAENNERCHOR OBERUSTER

H. Steiner
J. Rothenfluh

KERNSER SINGBUBEN

J. Marti

SCHLUSSWORT

Dem Gründer der damaligen Choralbuben, Jost Marty, beziehungsweise den heute inzwischen über unsere Landesgrenzen hinaus bekannten Kernser Singbuben gebührt gold'ner Lohn und Anerkennung.

Jost Marty verstand es damals, die theoretischen, ästhetischen und psychologischen Grundlagen in den Kernser Schulbuben zu erkennen und entsprechend auszuwerten.

In der Tatsache, was die Kernser Singbuben und die Gemeinde Kerns international bekannt machte, war sein unermüdlicher, aufopfernder und zeitraubender Einsatz. Das Problem der Stimmbildung und deren geforderte Leistung war sein oberstes Gebot. Es gelang ihm, uns Buben die Hemmungen zu nehmen, die Fähigkeiten der Stimme zu steigern und so uns zu einer völligen willkürlichen Beherrschung des Stimmorgans zu verhelfen.

Da aber ein guter Ruf verpflichtet, war es ihm sehr am Herzen gelegen, die schönen Stimmen, die so ein herrliches und beglückendes Gut darstellen, all die Jahre zu hegen und zu pflegen.

Aber nicht nur als Stimmbildner war er tätig, sondern auch als Komponist. Seine Melodien sind dem Kanton Obwalden heimisch und klingen uns heute noch in den Ohren. Hier einige bekannt gewordene Lieder: Summervögeli husch, husch, husch; Ferienlied; Dui bisch äs härzigs Meiteli; Obwaldä isch es Ländli, usw.....

Aber auch Dank und Anerkennung gilt seiner lieben Frau Marie-Louise, die sich stets liebevoll für das Wohl der Singbuben auf den vielen Tournees annahm. Gleichzeitig trug sie auch die Verantwortung für die

Bühnenbilder, Kostüme, Requisiten usw.....

Wenn ich schon beim Danken bin, dann auch meinen herzlichen Dank an alle ehemaligen Kernser Singbuben, denen es schlussallerletzt zu verdanken ist, dass wir heute dieses Jubiläumsfest feiern können.

Stichwort Jubiläum: Zufällig feiern dieses Jahr die weltbekannten Wiener Sängerknaben das 50-jährige Bestehen ihrer Gesangeskunst. Herzliche Gratulation den Sängerknaben im Nachbarlande Oesterreich.

Wir haben uns die Mühe genommen, alle Singbuben bis auf den heutigen Tag in dieser Jubiläumsschrift namentlich aufzuführen und hoffen dabei, dass wir keinen Buben vergessen haben. Sollte es trotzdem der Fall sein, so bitten wir um Entschuldigung, aber der Dank gilt nicht desto weniger.

Möge der schöne Gesang der Kernser Singbuben weitere 25 Jahre in unsere Herzen klingen! So schliesse ich mit den Worten von Eichendorff:

"Die Bächlein von den Bergen springen,
Die Lerchen schwirren hoch vor Lust,
Was sollt' ich nicht mit ihnen singen,
Aus voller Kehl und frischer Brust."

Euer Peter Röthlin

Modisch orientiert
Persönliche, individuelle Bedienung

Coiffure Kiser 6064 Kerns

Telefon 041 - 66 52 70

Bei uns zur Probefahrt bereit
der neue Austin Allegro
Der Volltreffer

G. Durrer
Garage
Handel und Reparaturen
6064 Kerns
Telefon 041-66 21 72

Zur Jubiläumsfeier «25 Jahre Kernser Singbuben» am 6. Juli 1974 heißen wir alle herzlich willkommen

Bei gutem Essen,
reellem Wein,
lasst es euch bei uns gemütlich sein!

Mit höflicher Empfehlung die Wirte:

Hotel Krone
E. von Rotz-Bucher, Telefon 66 13 67

Hotel Sonne
J. Bucher-Andermatt, Telefon 66 15 29

Gasthaus Rose
O. della Torre-Omlin, Telefon 66 17 02

Gasthaus Rössli
Fam. Lüthi-Näpflin, Telefon 66 12 63

Restaurant Reinhard
A. von Rotz-Gut, Telefon 66 21 81

Café Steihuis
Geschw. Schallberger, Telefon 66 16 33

Gasthaus Sand
Fam. Helfenstein-Hösli, Telefon 66 12 78

Gasthaus Alpenblick, St. Niklausen
A. Anderhalden-Rohrer, Telefon 66 15 91

Buch + Offsetdruck Louis Ehrli & Cie, Sarnen